

# Speeddating mit historischen Personen?

(Digitale) Geschichtskultur und  
KI-generierte Chats  
mit historischen Personen







# **Speeddating mit historischen Personen?**

(Digitale) Geschichtskultur und  
KI-generierte Chats  
mit historischen Personen

Dr. Uwe Besch

## Impressum

### Herausgeber:

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA)  
14974 Ludwigsfelde  
Tel.: 03378 209 - 0  
www.libra.brandenburg.de

Zu dieser Handreichung haben mit Tipps und Hinweisen beigetragen: Helen Schuster und Cornelia Brückner (LIBRA).

Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung.

**Autor:** Dr. Uwe Besch

**Titelbild:** Abbildung mit künstlicher Intelligenz (ChatGPT, OpenAI) generiert

**Bildnachweise:** Seite 36

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA), Ludwigsfelde 2025  
2., überarbeitete Ausgabe Mai 2026

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/). Verfügbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 13.05.2026 zuletzt geprüft.





# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	<b>7</b>
<b>1 Methodisch-didaktische Grundlagen</b> .....	<b>8</b>
1.1 Geschichtsschreibung im digitalen Zeitalter – Ausgangsthesen .....	8
1.2 (Digitale) Geschichtskultur.....	8
1.3 Digitale Geschichtskultur, KI-Anwendungen und deren Einsatz .....	12
<b>2 KI-generierte Chats mit historischen Personen im Geschichtsunterricht</b> .....	<b>14</b>
2.1 Fragen zum zielgerichteten Einsatz von KI-ChatBots.....	16
2.2 Szenarien für den Geschichtsunterricht.....	16
2.3 Grenzen des Einsatzes von KI-ChatBots .....	19
<b>3 AIS.chat – Speeddating mit historischen Personen</b> .....	<b>21</b>
3.1 Die Dialogpartner und ihre Konfiguration .....	21
3.2 Unterrichtsbeispiel – Otto Wels in der Geschichtskultur .....	24
<b>Fachliteratur, Links und Apps</b> .....	<b>33</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>36</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>37</b>

## Abstract

This framework focuses on historical learning, learning in the digital world, and the use of AI chatbots. AI-generated representations, such as chats with historical figures, are understood as part of digital historical culture (Geschichtskultur). The possibilities, limitations, and open questions regarding their use will be discussed. For a practical approach, teaching scenarios and the application of the AI platform AIS.chat are presented and illustrated with an example. References to literature, links, and apps will complete the framework.

# Einführung

Immer breiteren Anklang finden seit einigen Jahren KI-generierte Darstellungen historischer Personen. Als scheinbare Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner können sie auf Fragen Lernender in KI-Anwendungen antworten. Museen und Stiftungen ergänzen ihre digitalen Angebote mit KI-ChatBots historisch bedeutsamer Personen. Kommerzielle Anbieter treten mit eigenen Apps in Erscheinung. Viele KI-Plattformen bieten die Möglichkeit, selbst ChatBots historischer Personen zu konfigurieren.

**Ziel der Handreichung** ist es, sich mit Blick auf historisches Lernen und Lernen in der digitalen Welt dem didaktisch und inhaltlich zielführenden Umgang mit ChatBots im Geschichtsunterricht zu widmen. Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von ChatBots in simulierten Gesprächen mit bzw. über historische(n) Personen werden erörtert. Für die praktische Annäherung werden Unterrichtsszenarien zusammengestellt. Für den Einsatz der KI-Plattform „AIS.chat“ wird die Vorgehensweise bei der Konfiguration eines sogenannten „Dialogpartners“ erläutert und an einem Beispiel für den Unterricht konkretisiert.

**Im ersten Kapitel** werden **methodisch-didaktische Grundlagen** zu (digitaler) Geschichtskultur, zu Einsatzmöglichkeiten digitaler Darstellungen und KI angeboten. Das Kapitel soll vor allem Lehrkräften im Berufseinstieg und Seiteneinsteigenden grundlegendes Wissen vermitteln.

**Das zweite Kapitel** widmet sich **KI-generierten Chats mit historischen Personen** im Geschichtsunterricht. Es gibt Einschätzungen und Vorschläge aus der fachdidaktischen Literatur wieder und zeigt Szenarien für den Einsatz im Unterricht auf.

**Im dritten Kapitel** finden sich Erläuterungen zur **Nutzung** der für Lehrkräfte im Land Brandenburg zur Verfügung gestellten **KI-Plattform „AIS.chat“**. Anhand eines Beispiels wird die konstruktive Anwendung und Einbettung des ChatBots in eine Unterrichtseinheit aufgezeigt.

Ergänzt wird die Handreichung durch eine Sammlung von **Links** und Angaben zur verwendeten **Fachliteratur**, weiteren Quellen und auf dem Markt befindlichen **Apps** (2025) für den Chat mit historischen Personen. Im **Anhang** finden sich einige Chatverläufe mit dem Dialogpartner, auf die in den drei Kapiteln Bezug genommen wird.

# 1 Methodisch-didaktische Grundlagen

## 1.1 Geschichtsschreibung im digitalen Zeitalter – Ausgangsthesen

- ▶ Historiografie und Rezeption von Geschichte finden zunehmend multimedial und in digitaler Form statt. Kommunikation über Geschichte, Geschichtsbilder sowie die Orientierung in der Geschichte werden durch die Nutzung und Generierung von digitalen Medien umfassend geprägt.
- ▶ Mit KI-generierten Produkten ergeben sich neue Möglichkeiten, Geschichtsdarstellungen zu synthetisieren, zu dekonstruieren, aber auch Quellen zu rekonstruieren.
- ▶ Die Relevanz KI-generierter Darstellungen nimmt mit ihrer Popularität, ihrer beschleunigten Verbreitung und der Anzahl der Anbieter zu. Niedrigschwellige Angebote über digitale Kanäle bzw. in sozialen Medien machen sie für jugendliche Nutzerinnen und Nutzer attraktiv. Der Geschichtsunterricht nutzt daher die Chance, KI-Anwendungen und deren Produkte sinnvoll methodisch-didaktisch in der Schule zu integrieren.
- ▶ Zahlreiche fachdidaktische Beiträge bemühen sich um die Zu- und Einordnung digitaler Medien im Zeichen der Geschichtskultur – in den letzten drei Jahren zunehmend auch mit dem Fokus auf KI-Anwendungen. Im Spannungsfeld zwischen Vorschlägen zur sinnvollen Nutzung und lauten Warnungen vor den Problemen und Grenzen des Einsatzes von KI-Anwendungen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Folgen für die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein künftiger Generationen und für künftige historische Arbeitsweisen wie Synthese, Dekonstruktion oder Rekonstruktion lediglich grob abschätzen.
- ▶ Im Geschichtsunterricht nimmt die Relevanz von KI für die Analyse und Synthese historischer Sachverhalte sowie Phänomene der Geschichtskultur in dem Maße zu, wie sie als digitales Arbeitsmittel und Grundlage für weiterführende komplexe Leistungen der Lernenden anerkannt wird.

## 1.2 (Digitale) Geschichtskultur

Geschichtskultur spielt als Themenfeld in den bisherigen Fächteilen Geschichte des Rahmenlehrplans 1 – 10 bzw. der gymnasialen Oberstufe bereits eine Rolle. Im überarbeiteten, nun für Berlin und Brandenburg ländergemeinsamen Fächteil (2025) wird das Themenfeld zum Schwerpunkt des vierten Kurshalbjahres. Dieses Unterkapitel gibt einen kompakten ersten Einblick in Anliegen und Konzepte (digitaler) Geschichtskultur.

### *Was ist Geschichtskultur?*

„Geschichtskultur ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft kulturell mit wissenschaftlich erforschter Geschichte umgeht. Sie schließt alle Formen der belletristischen, künstlerischen, ästhetischen und publizistischen Verarbeitungen von historiografischem Wissen ein.“<sup>1</sup>

Diese, dem Handbuch Geschichtskultur entnommene, griffige Formel für Geschichtskultur wird weiter unten im Kontext von Geschichtsbewusstsein, kulturellem Gedächtnis, aber auch Begriffen wie Erinnerungskultur und Geschichtspolitik erläutert.

### *Dimensionen oder mentale Faktoren der Geschichtskultur nach Jörn Rüsen*

Zur den Grundlagen für eine didaktisch versierte Auseinandersetzung mit Geschichtskultur gehören die von Jörn Rüsen definierten Dimensionen (oder mentalen Faktoren) der Geschichtskultur: kognitive

---

<sup>1</sup> Oswald, Pandel (Hrsg), 2021. S. 9

Dimension (Denken), ästhetische Dimension (Fühlen), politische Dimension (Wollen), moralische Dimension (Werten), religiöse Dimension (Glauben). Sie sind allesamt Ausdruck des Historischen.<sup>2</sup>

Werden KI-generierte Produkte betrachtet, so lassen die Dimensionen sich bspw. als Kategorien für die Analyse und die Beurteilung aufgreifen. Dies wird anhand der ästhetischen und der politischen Dimension exemplarisch im dritten Kapitel nachvollzogen.

#### *Konzept der Geschichtskultur nach Bernd Schönemann*

Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein bilden Bernd Schönemann zufolge zwei Seiten einer Medaille, wenn man die Voraussetzung akzeptiere, dass Gesellschaften ihre Vergangenheiten individuell und kollektiv konstruieren. Für ihn handelt es sich demnach um eine bimodale Konstruktion.<sup>3</sup> Geschichtskultur konstituiert sich entsprechend als ein soziales System, in der eine kulturell durchformte Kommunikation erfolge. Sie erzeuge auf „[...] spezifische Weise Geschichte als Bedeutung [...]“<sup>4</sup> Dadurch trage es zu dem von Jan Assmann so genannten „kulturellen Gedächtnis“ bei.<sup>5</sup>

#### *Konzept der Geschichtskultur nach Hans-Jürgen Pandel und Kritik an der Praxis des Geschichtsunterrichts*

Geschichtskultur zu definieren bedeutet für Hans-Jürgen Pandel zuallererst, sie von den Begriffen Erinnerungskultur und Geschichtspolitik abzugrenzen: „Geschichtskultur ist weder mit Geschichtspolitik noch mit Erinnerungskultur identisch. [...] Während Geschichtspolitik und Erinnerungskultur auf zeitgeschichtliche Ereignisse Bezug nehmen, kann sich die Geschichtskultur auf alle Epochen beziehen. Sie ist die 'Vergangenheitsbewältigungspraxis'.“<sup>6</sup>

Anschließend umreißt Pandel den Begriff und setzt ihn in Beziehung zum individuellen Geschichtsbewusstsein: „Geschichtskultur ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft mit ihrer Vergangenheit und ihrer Geschichte umgeht. Sie ist eine Produktion von Sinnbildungsangeboten, die sich auf Geschichte beziehen und die einer jeden Gegenwart spezifisch sind. Diese pluralen Sinnbildungsangebote werden dann von dem individuellen Geschichtsbewusstsein wieder verarbeitet.“<sup>7</sup> In seiner Theorie für die Praxis kritisiert Pandel den Umgang mit Geschichtskultur im Geschichtsunterricht: „Der Geschichtsunterricht hat zur Geschichtskultur noch nicht den richtigen Zugang gefunden. Sein Bezugspunkt ist in erster Linie das von der Geschichtswissenschaft bereitgestellte Wissen, und dieses wird zudem noch auf politische Geschichte verengt, um einen Beitrag zur 'politischen Bildung' zu erbringen. [...] Dem gegenüber wird die Schülerinnen und Schüler umgebende Geschichtskultur nur in wenigen Aspekten wahrgenommen. Man gibt sich der Illusion hin, dass Schülerinnen und Schüler mit ihrem begrenzten Schulbuchwissen in den Kontroversen und Imaginationen der Geschichtskultur die zugrundeliegende historische Triftigkeit erkennen können. Man muss feststellen, dass der gegenwärtige Geschichtsunterricht die Geschichtskultur noch gar nicht wahrgenommen und sich noch nicht auf sie eingelassen hat.“<sup>8</sup> Aus dieser Kritik kann für den Umgang mit KI-generierten Darstellungen die These gewonnen werden, dass (Vor-)Wissen und Kompetenzen eine

---

<sup>2</sup> Rösen, 2014. S. 46 sowie Rösen, 2020. S. 46 – 49

<sup>3</sup> Schönemann, 2014. S. 17

<sup>4</sup> Bezug zu Hansen, 1995. S. 212 und Daniel, 1997. S. 205–219, in Schönemann, 2014. S. 17.

<sup>5</sup> Bezug zu Assmann, 1992. S. 48–59 in: Schönemann, 2014. S. 18, in Schönemann, 2014. S. 17.

<sup>6</sup> Pandel, 2017. S. 164

<sup>7</sup> ebd., S. 164

<sup>8</sup> ebd., S. 172

Schlüsselrolle spielen, um auch mit digitalen, KI-generierten Kontroversen und Imaginationen der Geschichtskultur angemessen umgehen zu können.

### *Geschichtskultur – analog und digital?*

Das Leben im 21. Jahrhundert ist zunehmend durch die digitale Welt geprägt<sup>9</sup> – gängige Definitionen der Geschichtskultur behalten, so die Ausgangsthese, auch hier ihre Gültigkeit. Geschichte werde demnach vermehrt digital de- und rekonstruiert, befragt und beurteilt.<sup>10</sup>

Im Unterschied zu analogen findet in digitalen Medien Kommunikation und Rezeption digital vermittelt statt. Es ändern sich die Kommunikation über und die Partizipation an Geschichtskultur.<sup>11</sup> Einige Beschränkungen analoger Medien werden hinfällig. Es wird möglich, z. B. mit 3D-Brillen historische Stätten zu erkunden, digitale Archive zu besuchen oder eben mit historischen Personen zu chatten.<sup>12</sup>

Eine Frage der Geschichtsdidaktik ist in diesem Zusammenhang jedoch zu klären: Sind die Veränderungen durch die digitale Welt so gravierend, dass man „[...] explizit von einer digitalen Geschichtskultur [...]“ zu sprechen habe?<sup>13</sup> Die Frage ist gegenwärtig nicht final beantwortet. Die Antwort hat in jedem Fall Konsequenzen für die Methodik im Geschichtsunterricht. Dazu findet sich nachstehend nach Barth/Hassis/Kratz eine Auflistung der **Charakteristika digitaler Medien und Anwendungen zur Geschichtskultur**:<sup>14</sup>

- ▶ höheres Maß an Anschaulichkeit (3D, 360° Videos),
- ▶ durch Gestaltung stärkere Ansprache auf emotionaler Ebene bzw. Beitrag zum Erlebnischarakter von Geschichte,
- ▶ Erzeugung eines Authentizitätsgefühls (Chat mit historischen Personen, virtuelle Begegnung mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen),
- ▶ Erweiterung von wahrgenommenen Realitäten (Augmented Reality, KI-generierte Medien),
- ▶ niedrigschwelliger Zugang bei zunehmender Anzahl an Angeboten,
- ▶ Zugang zu und Kommunikation über Geschichte in sozialen Medien (TikTok, Youtube): über lokale Ebene weit hinausreichender Zugang und einfache Partizipation mit eigenen Produkten oder mit Hilfe der Kommentarfunktionen,
- ▶ Auflösung klassischer Rollen von Rezipientin und Rezipient bzw. Produzentin und Produzent,
- ▶ erleichterte Manipulation und Fälschung von Darstellungen sowie leichtere Verbreitung revisionistischer Geschichtsbilder aufgrund der Offenheit des digitalen Raums,
- ▶ Orientierungskompetenz aufgrund der Vielfältigkeit, Schnelllebigkeit und Unübersichtlichkeit noch wichtiger (Orientierung in der Geschichte zudem nicht mehr durch einzelne Kanäle gegeben),
- ▶ Gestaltung von Geschichtskultur nicht allein durch die Nutzerinnen und Nutzer des digitalen Raums, sondern deren Darstellung durch Algorithmen gefiltert und mit beeinflusst.

### *Probleme versus Chancen*

Die Auflistung zeigt, dass es im digitalen Raum beträchtliche Unterschiede zu etablierten Erscheinungen der Geschichtskultur geben kann. Grosso modo betrachtet, lässt sich die Notwendigkeit, das methodisch-didaktische Repertoire zu erweitern oder zu schärfen (Überwältigungsverbot!) aus der

---

<sup>9</sup> vgl. KMK-Handlungskonzept [Bildung in der digitalen Welt](#)

<sup>10</sup> Barth, Hassis, Kratz, 2025. S. 2

<sup>11</sup> nach Hartung u. a. 2024. S. 11

<sup>12</sup> Barth, Hassis, Kratz, 2025. S. 2f

<sup>13</sup> ebd., S. 4

<sup>14</sup> Charakteristika digitaler Medien und Anwendungen zur Geschichtskultur – nach Barth, Hassis, Kratz, 2025. S. 4f

vorangegangenen Auflistung hinreichend begründen. Es ist vor allem die Schnelllebigkeit digitaler Darstellungen und die stärkere emotionale Aktivierung, gepaart mit einem Eindruck von Authentizität, die den Geschichtsunterricht dazu anhält, dafür notwendige Kompetenzen bei den Lernenden zu entwickeln. Zugleich wird bedeutsam, bestimmte Kompetenzen (Fragekompetenz, Aspekte der Medienkompetenz) zu priorisieren.

Es ergeben sich zahlreiche Ansätze für den Geschichtsunterricht. Diese sind auf der Grundlage einer Tabelle von Barth, Hassis und Kratz (in dieser Handreichung weiter ergänzt und angepasst) zusammengestellt.

<b>Einsatzbereich / Phase des Unterrichts</b>	<b>Digitale Produkte bzw. Werkzeuge</b>
<b>Einstieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Trailer und kurze Videos zu Filmen, Serien, Videos sowie KI-generierte Bilder und Texte zu historischen Themen</li> </ul>
<b>Recherche von Quellen bzw. Informationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Suchmaschinen</li> <li>▶ digitale Archive und Angebote von Museen und Gedenkstätten</li> <li>▶ digitale Sammlungen oder enzyklopädische Darstellungen</li> <li>▶ Materialien weiterer Institutionen der Bildung, ebenso historischer Vereine</li> <li>▶ Let´s-Play-Videos oder Streams</li> <li>▶ KI-ChatBots, um Informationen zu recherchieren und zusammenzustellen</li> </ul>
<b>Rekonstruktion von Geschichte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ digitale Archivmaterialien bzw. Quellen und Darstellungen aus Museen und Gedenkstätten</li> <li>▶ KI nutzen, um Quellen auszuwerten und Darstellungen in Form von Texten, auditiven oder audiovisuellen Medien zu entwickeln</li> </ul>
<b>Dekonstruktion von Geschichte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ digitale Medien bzw. Produkte über historische Themen, etwa Filme, Serien, Videospiele, speziell Erklärvideos</li> <li>▶ digitale Darstellungen und Abbildungen – speziell KI-generierte Texte, Chats und Abbildungen</li> <li>▶ Darstellungen, Kommentare und Postings in sozialen Medien</li> </ul>
<b>Partizipation / Kommunikation und Urteilsbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ digitale Werkzeuge bzw. Apps wie die <i>Argumentationswippe</i>, <i>Kialo</i> oder <i>Luigi</i></li> <li>▶ digitale Blogs entwickeln, Kommentare in soziale Medien analysieren und beurteilen, eigene Urteile formulieren</li> </ul>

Tabelle 1 Einsatzmöglichkeiten digitaler Produkte bzw. Werkzeuge im Geschichtsunterricht; Tabelle nach Barth/Hassis/Kratz, S. 7; Formulierungen verändert und um weitere Produkte bzw. Werkzeuge ergänzt

## 1.3 Digitale Geschichtskultur, KI-Anwendungen und deren Einsatz

Spätestens seit der Einführung von GPT-3.5 im November 2022 als ChatGPT drang die Präsenz von Anwendungen künstlicher Intelligenz rasch und in großer Breitenwirkung in den Alltag vor. Es stellte auch schulisches Lernen vor neue Herausforderungen. Sowohl Befürchtungen und Kritik als auch die Hervorhebung praktischer Anwendungsmöglichkeiten spielen bis dato eine wichtige Rolle im Ringen um eine Deutung von KI mit ihren Anwendungen. Geschichtsschreibung und Geschichtsunterricht richten sich auf die neuen Möglichkeiten und auf die potentiellen Gefahren ein.

Für die Geschichtskultur stellt sich in Anlehnung an die Frage nach einem Unterschied zwischen über lange Zeit etablierter und digitaler Geschichtskultur die weitere Frage, ob KI-generierte Darstellungen überhaupt Teil von Geschichtskultur sind? Im Zusammenhang mit oben genannter Frage schreibt Hannes Burkhardt in einem Beitrag, dass zumindest Jörn Rüsen's Dimensionen der Geschichtskultur grundsätzlich auch für KI anwendbar seien. Er legt dieser Aussagen jedoch zwei Bedingungen zugrunde: „Alle mittels KI generierten Medien „[...] seien in Ko-Konstruktion von Mensch und Maschine erzeugt [...].“ Die anthropologische Bedingung von Geschichtskultur werde somit erfüllt.“ Daten, die die KI verwendet, „[...] sind menschengemacht oder ebenfalls Ergebnis der Ko-Konstruktion von Mensch und Maschine [...].“<sup>15</sup>

Aus Sicht von Hannes Burkhardt ist eine Erweiterung des Begriffs Geschichtskultur im aufgrund von KI-generierten Darstellungen dennoch notwendig. Er folgt dabei einem Vorschlag von Josef Memminger, der zwischen „faktural orientierten“ und „fiktionalen Darstellungen“ unterscheidet. „Je nach Grad der Fiktionalität und der Beteiligung generativer KI können historische Darstellungen (als Teil der Geschichtskultur) hier verortet werden.“<sup>16</sup>

Mit Blick auf das Einsatzspektrum von KI ist es nach Burkhardt im Geschichtsunterricht wichtig, nicht etwa oberflächliche oder allgemeine Aufträge zur Reflexion bzw. Prüfung von KI-generierten Darstellungen zu erteilen. Diese seien nicht ausreichend, um „[...] elaborierte Fähigkeiten der Dekonstruktion KI-generierter historischer Darstellungen aufzubauen.“<sup>17</sup> Wichtig seien zum einen ein präziser Auftrag, der sich an den Dimensionen nach Rüsen als Analysekatégorien orientiere und zum anderen die Bereithaltung eines genauen Kontrastmaterials (z. B. eine bestimmte Quelle oder Darstellung). Ziel sei letztendlich die wachsende Einsicht von Lernenden in die Funktionsprinzipien von KI und deren Grenzen. Zugleich könne die Chance genutzt werden, KI-basiert in den wachsenden digitalen Archiven zu arbeiten. KI sei dort ein Werkzeug für die Konstruktion von Geschichte durch kompetente Nutzung (z. B. Schrifterkennung durch HTR und NER). Sie könne zur Quellenerschließung und zur Analyse genutzt werden. Dies sei eine Chance für forschend-entdeckendes Lernen und intensives quellenkritisches Arbeiten.<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> Burkhardt, 2025. S. 129

<sup>16</sup> ebd., S. 129

<sup>17</sup> ebd., S. 134

<sup>18</sup> ebd., S. 134 sowie S. 137

<p><b>Dekonstruktion</b> KI-generierter Darstellungen (als Teil der Geschichtskultur)</p>	<p><b>Rekonstruktion</b> von Geschichte (hier Quellenerschließung)</p>
<p><b>Kriteriengeleitete Analyse</b> (z. B. als Triftigkeitsprüfung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Chat-Bots aus der Perspektive „historischer Personen“, stummer Gruppen der Geschichte etc.</li> <li>- KI-basierte (digitale) Museumsangebote</li> <li>- KI-gestützte NPCs in Computerspielen</li> <li>- KI-erzeugte Bilder (z. B. in den Social Media)</li> <li>- KI-erzeugte Tondokumente (z. B. Text to Speech als Stimmenimitation historischer Personen)</li> <li>- KI-erzeugte Filme und Animationen etc.</li> <li>- ...</li> </ul>	<p><b>Unterstützung bei der Quellenerschließung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersetzung</li> <li>- Übertragung in maschinenlesbare Schrift</li> <li>- Textzusammenfassung</li> <li>- Erklärung unbekannter Begriffe, Personen, Kontexte, Ereignisse etc.</li> <li>- Einordnung in den historischen Kontext</li> <li>- Erschließungsangebote u. a. zu Adressatenkreis, Perspektive, Intention, Gestaltungsmittel, Deutung etc.</li> <li>- ...</li> </ul>

Abbildung 1 Vorschläge der Anwendung von KI bei der Dekonstruktion von historischen Darstellungen und Rekonstruktion von Vergangenheit; © Hannes Burkhardt, 2025; mit freundlicher Genehmigung durch den Autor.

### Grundlegende Herausforderungen von KI im Geschichtsunterricht

Neben der Frage, mit welchem Ziel KI im Geschichtsunterricht relevant wird, sind mindestens weitere fünf Aspekte (zusammengestellt nach Burkhardt bzw. nach Muhler) für ihren Einsatz anzuführen, die den Schülerinnen und Schüler mittelfristig deutlich werden sollten.

- ▶ KI-basierte Geschichte wird lediglich auf der Grundlage von Wahrscheinlichkeit und angelernten Mustern produziert. Es ist kein hermeneutischer Verstehensprozess vorausgegangen, sondern Geschichte ist das Ergebnis eines technischen Verfahrens auf der Grundlage von Algorithmen, Statistiken und Wahrscheinlichkeiten.<sup>19</sup>
- ▶ KI kann keine verlässlichen Aussagen über Vergangenheit treffen: sie kann nur Wahrscheinlichkeiten berechnen und danach generieren, nicht aber Wahrheit oder Lüge unterscheiden.<sup>20</sup>
- ▶ KI kennt keine Historizität. Die Nutzung und Auswertung von Daten erfolgt unabhängig von ihrem Entstehungsdatum und Kontext – ohne Gewichtung oder Kritik.<sup>21</sup>
- ▶ Ein Dilemma zeigt sich im Bereich der Methodik: Lernende sollen im Geschichtsunterricht Kompetenzen auf KI-generierte Darstellungen anwenden, die sie selbst (noch) erlangen sollen.<sup>22</sup>
- ▶ KI-gestütztes Arbeiten im Geschichtsunterricht ist nicht unbedingt schneller und einfacher: es bedarf Reflexionskompetenz und einer Diskussion der KI-generierten Vorschläge.<sup>23</sup>

Für den Geschichtsunterricht stellt sich die Frage, wie diesen Aspekten methodisch-didaktisch begegnet werden kann.

<sup>19</sup> Burkhardt, 2025. S. 133

<sup>20</sup> ebd., S. 133

<sup>21</sup> ebd., S. 133

<sup>22</sup> ebd., S. 137

<sup>23</sup> Muhler, 2024a. S. 63

## 2 KI-generierte Chats mit historischen Personen im Geschichtsunterricht

Ein **Chat mit historischen Personen** kann definiert werden als „[...] **Kompilation von vorhandenen Informationen, die basierend auf Daten, Erkennen von Mustern, Verwenden von Algorithmen und Wahrscheinlichkeitsberechnungen erzeugt wurden.**“<sup>24</sup>

KI-Angebote zum “Chat mit historischen Personen” als Beiträge zur Geschichtskultur oder als Mittel um auf attraktive und niedrigschwellige Weise an Geschichte heranzuführen gibt es mittlerweile sowohl eingebettet in Webseiten als auch in eigens dafür designten Apps (vgl. Literaturliste: [Links](#) und [Apps](#)). Auch KI-Plattformen wie AIS.chat, Fobizz, SchulKI oder Character AI, bieten diese Möglichkeit an.

Chats mit KI bilden nach Burkhardt und Neubert eine Form der Mensch-Maschine-Interaktion. Zwei Teiloperatoren sind aus ihrer Sicht dafür entscheidend: Synthese und Analyse, d. h. menschliche Aufforderungen und damit verbundenes historisches Denken im Austausch mit der Rechenleistung und wahrscheinlichkeitsbasierten Antworten der Maschine. Die Maschine nutze die menschlichen Aufforderungen, ihre Datenbank sowie ihre Rechenleistung zur Synthese der historischen Erzählung. Danach dekonstruieren Lernende die KI-Operation durch Analyse und Nachsteuerung sowie durch verbesserte Fragen.<sup>25</sup> Daraus könne dann für den Unterricht geschlussfolgert werden: KI kompetent zu verwenden hängt von der Fragekompetenz in Kombination mit Vorwissen über den historischen Sachverhalt und der Methodenkompetenz (Analysieren und Dekonstruieren historischer Narrationen) der Lernenden ab.<sup>26</sup>

Die umseitige Abbildung illustriert den (hermeneutischen) Prozess von Synthese und Analyse mit Blick auf die Entwicklung (digitaler) geschichtskultureller Kompetenz unter Einbeziehung der Dimensionen nach Jörn Rüsen. Für eingehendere Informationen dazu sei an dieser Stelle auf den entsprechenden Fachbeitrag von Hannes Burkhardt (vgl. [Literaturliste](#)) hingewiesen.

---

<sup>24</sup> Held, ChatGPT im Geschichtsunterricht, S. 50. In: Mierwald/Deutschmann, 2025, S. 159

<sup>25</sup> nach Burkhardt/Neubert, 2024. In: Mierwald/Deutschmann, 2024. S. 157

<sup>26</sup> Mierwald/Deutschmann, 2024. S. 157

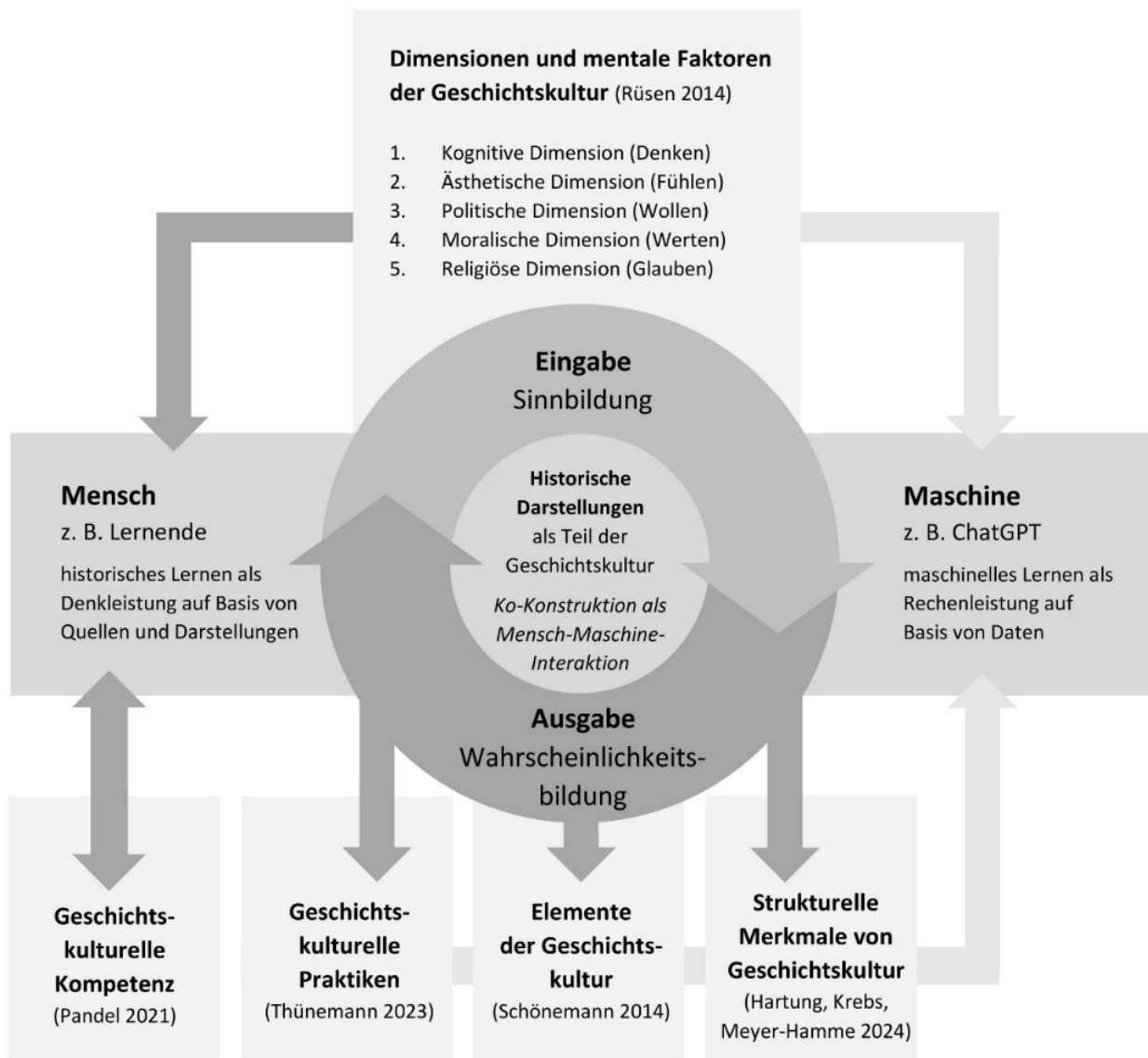


Abbildung 2 *Geschichtskultur und Mensch-Maschine-Interaktion bei KI-generierten Darstellungen*; © Hannes Burkhardt, 2025; mit freundlicher Genehmigung durch den Autor.

## 2.1 Fragen zum zielgerichteten Einsatz von KI-ChatBots

Der Einsatz von KI-ChatBots sollte kein zum Selbstzweck sein. Ein vorhandener Unterhaltungswert von KI-ChatBots sollte nicht zum Kernanliegen ihres Einsatzes im Geschichtsunterricht werden. Schon bei der Unterrichtsvorbereitung kann man sich einige Fragen stellen, die den geplanten Einsatz kritisch prüfen (Fragen nach Christopher Muhler, verändert):<sup>27</sup>

- ▶ Warum sollte ein ChatBot eingesetzt werden? Wie sähe eine Alternative aus?
- ▶ Worin liegt der Mehrwert des Einsatzes?
- ▶ Was kann der ChatBot leisten, was Lehrkraft, Schülerin bzw. Schüler nicht (so gut) leisten können?
- ▶ Welches Vorwissen muss ich haben bzw. Erwerben, um den ChatBot im Rahmen des Themas verlässlich verwenden zu können?
- ▶ Welche Prompts müssen wie formuliert werden, um ein sinnvolles und angemessenes Ergebnis zu erhalten?

## 2.2 Szenarien für den Geschichtsunterricht

Die nachstehenden Szenarien für den Geschichtsunterricht beziehen KI-generierte Chats mit historischen Personen als Teil oder als Hauptgegenstand einer möglichen Unterrichtseinheit ein. Vor- und Nachbereitung sowie Phasen der Festigung und Anwendung von erworbenem Wissen bzw. Erkenntnissen bilden dabei die Voraussetzung für gelingendes Lernen im Sinne individueller Kompetenzentwicklung.

### **Szenario 1** *Befragung einer historischen Person zum biografischen Lernen*

Es liegt nahe, KI-generierte Chats zur Informationsgewinnung über historische Personen einzusetzen. Marcel Mierwald und Franziska Deutschmann schlagen dazu folgende Vorgehensweise vor: Zunächst sollte in Vorbereitung des Chat mit der KI Vorwissen zur historischen Person (und einem bestimmten historischen Kontext!) aufgebaut werden. Zum Einstieg ließe sich beispielsweise eine KI-generierte Abbildung einem Gemälde oder einer Fotografie der historischen Person gegenüberstellen. Dabei lassen sich Grad und Umfang des Konstruktionscharakters von Abbildungen und die Besonderheiten von KI-generierten Darstellungen sondieren. Auch ein Brainstorming zur Funktionsweise von KI-ChatBots, der Herkunft und der möglichen Begrenztheit der Antworten biete sich für einen kritischen Einstieg zum Thema KI-generierte Darstellungen an. Per Arbeitsauftrag sollen die Schülerinnen und Schüler ein Interview vorbereiten und durchführen. Screenshots mit Antworten der KI werden festgehalten und anschließend in einem Vergleich Inhalten aus Informationsquellen gegenübergestellt. Für die weitere methodische Arbeit biete sich der Vergleich der Prompts der Lernenden an um zu untersuchen, welche die besten Erfolge (im Sinne zielführender bzw. kriteriengerechter Antworten) erzielen. Am Ende sei es Mierwald und Deutschmann zufolge wichtig, die Antworten der KI kritisch zu reflektieren.<sup>28</sup>

Der Ansatz zeichnet sich durch eine komplexe Planung aus, die die Entwicklung eines kompetenten Umgangs mit KI insgesamt in den Blick nimmt. Dabei werden medienpädagogische und fachliche Arbeit miteinander verbunden und zugleich der Kompetenzaufbau (Fragekompetenz) befördert.

Es kann ebenso zielführend sein, KI-ChatBots zur Auseinandersetzung mit biografischen Texten über historische Personen (auch im Vergleich) zu nutzen: Es gilt dann, Material vorzugeben (vorab zusammenzustellen), der KI zur Verfügung zu stellen und dazu dem ChatBot Fragen zu stellen. Auch kann die KI Themen- bzw. Leitfragen vorschlagen, die (in überarbeiteter Form) den Ausgangspunkt für eine

---

<sup>27</sup> nach Muhler, 2024a. S. 61; Reihenfolge und Formulierung der Fragen verändert

<sup>28</sup> Mierwald, Deutschmann, 2025. S. 161

spätere Urteilsbildung der Lernenden bilden. Zuvor sollten die formalen Kriterien für Leit- bzw. Themenfragen und die Vorgehensweise für die Anweisung an die KI im Unterricht betrachtet werden. Mehrere Schritte des Promptings sind in den meisten Fällen notwendig, um eine formal und inhaltlich gute Fragestellung zu entwickeln.

Christopher Muhler weist in einem Beitrag u. a. grundsätzlich darauf hin, dass KI auch selbst genutzt werden könne, um die Perspektivität bzw. Kritik an der KI-generierten Darstellung zu reflektieren: Lernende stellen kritische Fragen an den ChatBot wie z. B.: „Mir erscheint diese Quelle von (Text einfügen) zu einseitig. Warum ist das so?“ oder „In dieser Regierungserklärung steht (Text einfügen). Aber ich habe mal gelesen, dass (...) Kannst du mir dazu Informationen zeigen?“<sup>29</sup>

### **Szenario 2** *Arbeit mit Schwerpunkt Kompetenzentwicklung*

Aus den im Kapitel 1 zusammengefasst wiedergegebenen Betrachtungen wird deutlich, dass Prompting und Methoden der Analyse beherrscht werden müssen, um KI-ChatBots zielgerichtet einzusetzen. Fragen zu Ereignissen, zu Prozessen oder zu biografischen Aspekten zu stellen, muss im Unterricht gezielt entwickelt werden. Eine recht einfache Vorgehensweise schlägt Thomas Mayer in einem Beitrag zur Arbeit mit ChatGPT vor: Die Lernenden stellen einem KI-ChatBot die Aufgabe: „Simuliere einen Chat mit XY. Ich stelle die Fragen und du antwortest als XY.“ Zur Visualisierung und Auswertung sollen anschließend die Fragen und Antworten in einer Tabelle gegenübergestellt werden: „Lege eine Tabelle an und stelle meine Fragen deinen Antworten gegenüber.“ Es ist zielführend, vor dem eigentlichen Chat gemeinsam an den Fragen zu arbeiten bzw. gestellte Fragen gemeinsam auf ihre Effektivität bei den Antworten zu prüfen (Welche Antwort erhalte ich wahrscheinlich? Wie kann ich tiefgründiger nachfragen? Wie kann ich mögliche Widersprüche durch Fragen aufdecken?). Unabhängig von einer möglichen Verbindung mit fachlicher Arbeit sollten die Lernenden in einer sich anschließenden Reflexion einen Bericht darüber schreiben, was sie gelernt haben.<sup>30</sup>

Es bietet es sich an, dazu gezielt auf die Entwicklung der Fragekompetenz abzuheben: Wie muss ich eine Frage formulieren, um eine für mich zielführende Antwort zu erhalten? Welche Rolle spielt meine Zielvorstellung bei der Formulierung einer Frage? Wie kann eine „Kaskade“ an Fragen aussehen, um ein formal und inhaltlich stimmiges Ergebnis zu erhalten?

### **Szenario 3** *Festigung und Transfer*

Der KI-ChatBot lässt sich auch für Phasen der Festigung und Anwendung von Wissen verwenden. Zum einen kann er Fragen (mit Antworten) entwickeln, die Lernende individuell oder in der Gruppe beantworten. Diese Phase kann auch einen Quizcharakter annehmen. Der ChatBot kann ebenso in einer Art Rollenumkehr ein Gespräch führen, in dem Lernende selbst Wissen in einem Fließtext wiedergeben und dann vom ChatBot prüfen lassen. Differenzierende Aufgaben und Fragen (z. B. Multiple-Choice, Lückentexte, ja/nein-Formate) sind ebenso generierbar. Lernende können sich vom ChatBot auch eine Struktur für mediale Produkte vorschlagen lassen, die sie dann nutzen, um ihr Wissen methodisch zielführend anzuwenden: z. B. eine digitale Pinwand, ein Wiki oder einen Podcast.

Der hier skizzierte Einsatz setzt stets voraus, dass die genutzten Formate vor dem Unterricht erstellt werden, um sie noch vor ihrem Einsatz prüfen und optimieren zu können. Von einem „Live-Einsatz“ ist abzuraten.

---

<sup>29</sup> Muhler, 2024a. S. 62

<sup>30</sup> Mayer, 2023. S. 63

#### **Szenario 4 Urteilsbildung**

Der KI-Chat lässt sich nutzen, um ein Urteil über eine historische Person oder zu einer bestimmten Frage zu ihr zu erstellen. Dazu werden auch Kriterien oder eine bestimmte Struktur der Antwort vorgegeben. Der ChatBot antwortet als oder über die historische Person.

Lernende können den ChatBot auch bitten, eine Leit- bzw. Themenfrage für die Urteilsbildung mit einem bestimmten Kriterium zu erstellen. Die Fragen werden dann von Mitschülerinnen und Mitschülern beantwortet. Eine dazu notwendige Abstimmung über Kriterien bzw. über eine Fragestellung setzt die Vorgabe von Strukturen (Aufbau eines Urteils) und die Klärung im Unterrichtsgespräch voraus, was unter einem Sach- bzw. unter einem Werturteil zu verstehen ist. Zudem müssen dem ChatBot ggf. sprachliche Mittel vorgegeben werden.

Aber auch das Chatten mit einer historischen Person als Handlung selbst lässt sich einem Urteil unterziehen. In einem Beitrag von Sabrina Schmitz-Zerres und Ricarda Singh fokussieren sich die beiden Autorinnen zwar zunächst auf die Triftigkeitsprüfung von Darstellungen, machen dann jedoch auch einen Vorschlag für das Werturteil: Sie stellen dazu am Beispiel „Chatten mit Anne Frank“ zunächst fest, dass die Prüfung der Triftigkeit und der Historizität KI-generierter Darstellungen in Chats mit historischen Personen ein wichtiges Ziel ist. Ein mit diesem Ziel verbundener Prüfauftrag an die Lernenden kann in die Bildung von historischen Urteilen münden. Darin wird eine Stellungnahme zur Frage formuliert, ob der KI-ChatBot seine Antworten aus Gegenwartsbedeutungen oder historischen Quellen speist? Aus Sicht von Schmitz-Zerres und Singh ist es für das Werturteil sinnvoll, moralische Kriterien zu adressieren: Ist es vertretbar, mit historischen Personen zu chatten? Handelt es sich um einen Beitrag zur Verharmlosung? Wo liegen die Grenzen zwischen Geschichtskultur und reiner Unterhaltung?<sup>31</sup>

#### **Szenario 5 Lernerfolgskontrollen und Erwartungshorizonte erstellen lassen, Feedback geben**

Am Ende einer Arbeitsphase zu einer historischen Person könnte der KI-ChatBot Tests in unterschiedlichen Formaten und auf unterschiedlichen Niveaustufen entwickeln (z. B. von Ja./Nein. bzw. Richtig./Falsch. über „multiple choice“ bis hin zu offenen Fragen und operationalisierten Aufgaben), Erwartungshorizonte bzw. Antworten vorgeben und Feedback geben. Lernende können sich Fragen und Aufgaben (in Partner- oder Gruppenarbeit) vorlegen. Die KI wird beauftragt, eine Antwort bzw. eine Lösung anzubieten. Diese sollte allerdings vor dem Einsatz auf Triftigkeit geprüft werden. Auch lassen sich so Aufgaben für Lernerfolgskontrollen erstellen. Diese können beispielsweise auch KI-generierte Darstellungen enthalten, die in Umfang und Wortschatz altersgerecht sind und von den Lernenden einem Urteil unterzogen werden müssen.

#### **Szenario 6 Auseinandersetzung mit geschichtskulturellen Phänomenen um historische Personen**

Chatten mit KI-ChatBots kann zunächst selbst als [Aspekt der Geschichtskultur](#) betrachtet und entsprechend als geschichtskulturelle Handlung diskutiert werden. Dabei lassen sich Fragen nach dem Umgang mit historischen Personen, nach der Form des Erinnerns und der Aneignung von Wissen über sie stellen, aber auch [Grenzen des Einsatzes von KI](#) erörtern. Mit Hilfe zahlreicher Daten (diese sind vor dem Umgang damit zusammenzustellen und zu prüfen) zur geschichtskulturellen Praxis um eine Person können dem KI-ChatBot Fragen oder Aufgaben gestellt werden. Die Antworten der KI auf Fragen lassen sich je nach Definition wieder als historische Person oder über die historische Person ausgeben.

Über Aufgaben kann die KI aufgefordert werden, eine Liste geschichtskultureller Akte bzw. Phänomene aufzustellen und Vorschläge für die Erinnerung an die historische Person in der Gegenwart oder für die Zukunft zu entwerfen. In einer eingehenderen Analyse lassen sich bestimmte Aspekte der Erinnerung,

---

<sup>31</sup> Schmitz-Zerres, Singh, 2025. S. 34

die häufiger oder seltener in Erscheinung treten, herausarbeiten und einem Urteil unterziehen. Auch bestimmte Funktionalisierungen können herausgearbeitet werden, um so den Lernenden aufzuzeigen, dass einerseits die Sichtweise auf historische Personen in Teilen auch einem Zeitgeist oder einem bestimmten "Framing" unterliegt und andererseits Formen der Erinnerung sich über die Zeit hinweg verändern. Als vertiefende Frage an die Lernenden ließe sich ableiten, welchen Stellenwert die historische Person in der Gegenwart für sie und für die Gesellschaft hat. Im Kapitel 3 findet sich ein [Unterrichtsbeispiel](#), das sich im Schwerpunkt mit dem Szenario 6 befasst.

## 2.3 Grenzen des Einsatzes von KI-ChatBots

Die Grenzen des Einsatzes von KI-ChatBots beziehen sich sowohl auf die Begrenztheit der zugrundeliegenden Daten, auf die Fehleranfälligkeit der Wahrscheinlichkeitsberechnung bzw. des Algorithmus als auch auf den "human factor" – die präzise und zielgenaue Handhabung durch den Menschen.

Benjamin Bräuer, Florian Hellberg und Nora Mussler verweisen in einem Beitrag auf mögliche Haluzinationen, d. h. nicht faktengedeckte, plausibel klingende Resultate, die KI generiert. Sie merken zudem an, dass KI-ChatBots bei umfänglichen Produkten dazu neigen, „[...] den Faden zu verlieren [...]“.<sup>32</sup> Lernende sollten überhaupt darauf eingestellt sein, dass KI nicht nur haluziniert, sondern auch viele allgemeine Informationen wiedergibt, die zwar grundsätzlich stimmen, aber nicht genau die Aussagen der gewählten Person wiedergeben. Die Aussagen sind oft allgemein, oberflächlich oder stereotyp. Hier stellt sich die Frage nach deren möglichen Mehrwert für den Geschichtsunterricht. Durch den "indifferenten" Algorithmus einer KI-Anwendung und der (bisher) recht einheitlichen sprachlichen Ausdrucksweise laufen historische Personen Gefahr, Alleinstellungsmerkmale und Widersprüche in Wirken und Biografie zu verlieren. Lernenden sollte es bewusst sein, dass die Antworten der KI keine tatsächlichen Erfahrungen und Ansichten der Person wiedergeben. Auskünfte werden auf der Grundlage von Trainingsdaten ohne Priorisierung bzw. ohne Prüfung auf Wahrheitsgehalt und mit Gefahr der Reproduktion von Stereotypen gegeben. Mierwald und Deutschmann empfehlen für das dargelegte Problem, dass die adressierte historische Person in hohem Maße bekannt und von ihr viele Daten als potentielle Grundlage vorliegen sollten, um eine sinnvolle Konversation zu führen.<sup>33</sup> Zudem muss stets eine geschichtsdidaktische Einbettung vorgenommen werden. Chatten mit historischen Personen sei – wie oben bereits betont – kein Selbstzweck, sondern diene der Kompetenzentwicklung und dem Erlernen kritisch-reflektierten Umgangs mit KI-generierten Darstellungen.

Auf den ersten Blick kaum vom Phänomen der Stereotypisierung zu unterscheiden beschreibt Oliver Held in einem Beitrag über KI-generierte Abbildungen historischer Denkmale das Problem des „Referenzbruchs“. Es handle sich dabei um eine Abweichung vom Original, die durch die Überschreibung eines Einzelfalls durch die „[...] statistische Masse der Trainingsdaten [...]“ entstünde. Per se sei dies keine Haluzination der KI – im Gegenteil sogar „statistisch“ bzw. „numerisch“ plausibel. Hintergrund ist, dass in Wirklichkeit oder basal in der Datengrundlage vorkommende, häufige Darstellungen z. B. einer Person als Denkmal von der KI auf einen spezifischen Fall übertragen werden könnten, in dem jedoch tatsächlich eine andere Darstellung umgesetzt wurde.<sup>34</sup> Hier besteht eine besonders große Gefahr, dass die KI-generierte Abbildung von den Betrachtenden als authentisch wahrgenommen wird.

---

<sup>32</sup> Bräuer, Hellberg, Mussler, 2024. S. 59

<sup>33</sup> Mierwald, Deutschmann, 2025. S. 159

<sup>34</sup> Held, 2026. S. 58; Der Autor legt am Beispiel des Hamburger Bismarckdenkmals wahrscheinliche Probleme dar, die sich bei der Generierung von Abbildungen des Denkmals mit KI-Unterstützung ergeben können. Konkret wird die historische Person von KI häufiger mit einer Pickelhaube dargestellt, was im Fall des Hamburger Denkmals jedoch in Wirklichkeit nicht zutrifft.

Bräuer, Hellberg und Mussler sprechen als weiteren kritischen Punkt die potentielle Veränderung des Verhältnisses zur Geschichte durch KI-generierte Darstellungen an: „Ansätze, wie die KI-basierte Illusion eines Gesprächs mit Menschen aus der Vergangenheit, verführen zu einem naiven Umgang mit KI und Geschichte. Ein kompetenter Umgang schließt ein, die Geltungsansprüche KI-generierter Produkte kritisch zu prüfen, statt sie zu konsumieren.“<sup>35</sup>

Christopher Muhler weist in einem Beitrag im Zusammenhang mit Quellenkritik darauf hin, dass die Gefahr von Fälschungen vor allem der Zeitgeschichte sich durch KI noch verstärkt habe: „Noch nie konnten, mit entsprechenden Kenntnissen, so schnell scheinbare Fakten und Wirklichkeiten gepromptet, bearbeitet, rearrangiert und als potentielle Neuentdeckungen verbreitet werden.“<sup>36</sup> Eine Umgehung von programmierten Schranken in KI sei recht simpel möglich (durch Freundlichkeit, Offenlegung pädagogischer Absichten und durch eine ausführliche Begründung gegenüber der KI). Aus seiner Sicht nehme daher die Erlangung von Methoden-, Fach- und Medienkompetenz weiter an Bedeutung zu. Eine erste Unterstützung könne dabei die Kennzeichnung von KI-Produkten mit einem Wasserzeichen bieten.<sup>37</sup>

---

<sup>35</sup> Bräuer, Hellberg, Mussler, 2024. S. 59

<sup>36</sup> Muhler, 2024b. S. 60

<sup>37</sup> ebd. S. 63

## 3 AIS.chat – Speeddating mit historischen Personen

Die **KI-Plattform** AIS.chat bietet sogenannte „**Dialogpartner**“ (oder auch „**Dialogavatare**“) als „[...] fiktive Gesprächspartner [...]“, die dabei helfen, „[...] Themen zu vertiefen, die Lernenden emotional anzusprechen und sie neugierig zu machen. Die konfigurierbaren ChatBots lassen sich einzeln oder gruppenweise mit den Lernenden zeitlich begrenzt teilen.“<sup>38</sup> Das zeitliche Limit begründet die – zugegebenermaßen plakative – Bezeichnung als „Speeddating“ im Titel der Handreichung. Eine sinnvolle didaktische Rahmung und eine überlegte Konfiguration des Dialogpartners kann verhindern, dass ein oberflächliches oder verzerrtes Bild der historischen Person entsteht.

### 3.1 Die Dialogpartner und ihre Konfiguration

Dialogpartner können mit vorhandenen Vorlagen direkt genutzt oder selbst erstellt werden. Selbst erstellte Dialogpartner lassen sich schulintern und offiziell teilen oder nur für den eigenen Benutzerzugang zur Anwendung bereithalten. In beiden Fällen können sie im Unterricht mit den Lernenden geteilt werden (QR-Code und Link plus Zugangscode). Die entsprechende Schaltfläche findet sich im Startmenü links.

Über die Suchfunktion lassen sich vorhandene Dialogpartner suchen oder in den genannten drei Kategorien auflisten. Rechts befindet sich die Schaltfläche zur Erstellung eines eigenen Dialogpartners. Zunächst sollten die Freigabe in der Schule, das Sprachmodell<sup>39</sup>, „Schultyp“ (sic!), „Klassenstufe“ (sic!) und Fach benannt werden. Die letzten drei Kategorien dienen vor allem der Zuordnung eventuell zahlreich vorhandener Vorlagen.

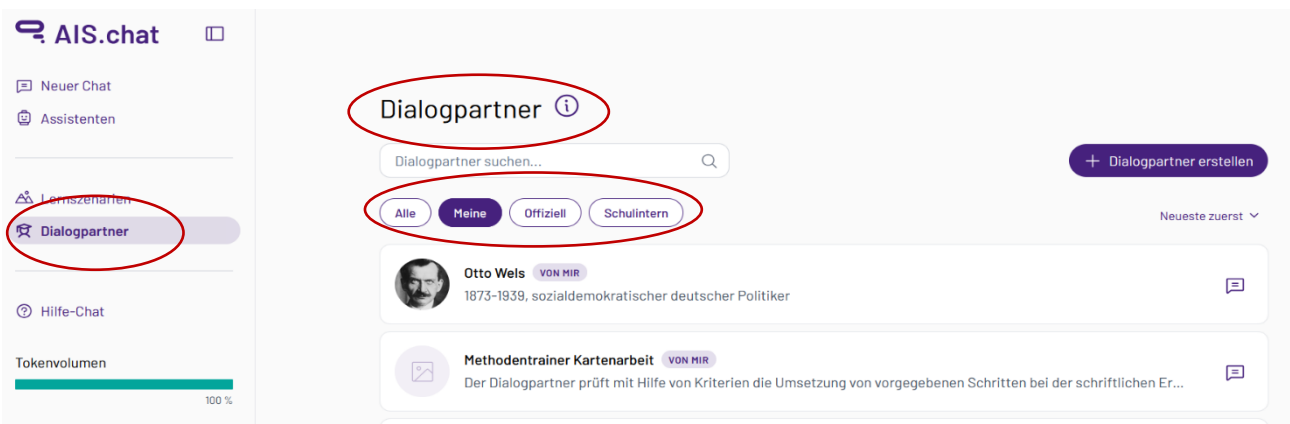


Abbildung 3 Bildschirmfoto mit Markierungen zum Startmenü für Dialogpartner – LIBRA

Die **Dialogpartner-Einstellungen** definieren und prägen die Sprachausgabe im Chat. Daher sollte sorgfältig auf entsprechende Formulierungen geachtet werden. AIS.chat schlägt bereits Textbausteine vor. Ist eine Abbildung der Person vorgesehen, ist darauf zu achten, dass Urheberrechte gewahrt bleiben. In der umseitig stehenden Tabelle 2 finden Sie Hinweise für individuelle Eintragungen zur Einrichtung des Dialogpartners.

<sup>38</sup> Ursprung des Zitats: Startseite AIS.chat nach dem Login unter dem Reiter „Dialogpartner“ (siehe Abbildung 3).

<sup>39</sup> Es stehen mehrere Sprachmodelle zur Auswahl. Diese unterscheiden sich in Schnelligkeit und Effektivität bei der Lösung von Aufgaben sowie nach der sprachenspezifischen Datenbasis: Je nach Bedarf sollte man entsprechend auswählen. Die Vorauswahl GPT-40-mini ist im Umgang mit den überschaubaren Informationsmengen, die für einen „Dialogavatar“ eingespeist werden, allemal ausreichend. Weitere Informationen verfügbar unter: <https://chatopenai.de/gpt-4o/unterschied-gpt-4o-mini-gpt-3-5/#ueberblick> sowie verfügbar unter: <https://www.iais.fraunhofer.de/de/presse/presseinformationen/presseinformationen-2024/presseinformation-241126.html>

<b>Frage zur Einrichtung des Dialogpartners</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Wie kann die Person in einem kurzen Satz beschrieben werden?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sinnvoll ist die Eintragung von Geburts- und Sterbejahr sowie eine wesentliche Charaktereigenschaft oder wenige Eigenschaften, die eine mögliche Ambivalenz der Person hervortreten lassen. Man kann alternativ auch die KI um eine kurze Beschreibung bitten.</li> <li>▶ Es besteht mit jeder Eintragung grundsätzlich die Gefahr einer vorzeitigen Beurteilung, die die Sprachausgabe beeinflusst.</li> </ul>
<b>Welche Kompetenzen sollen die Lernenden erwerben?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eine Angabe muss erfolgen.</li> <li>▶ Es lassen sich zu adressierende Standards angeben oder auch konkrete Fertigkeiten (z. B. Analyse einer Rede, Analyse des Stellenwerts der historischen Person in der Geschichtskultur).</li> </ul>
<b>Was ist die konkrete Unterrichtssituation?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Frage zielt auf die Handlungen und kognitiven Operationen der Lernenden in der Unterrichtseinheit ab.</li> </ul>
<b>Mit welcher Einstiegsfrage soll der Dialogavatar die Lernenden begrüßen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eine Eingabe ist nicht obligatorisch – das Gespräch kann auch ohne Einstiegsfrage begonnen werden.</li> </ul>
<b>Wie soll der Dialogpartner antworten?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Es genügt ein Satz wie im Beispiel von AIS.chat angegeben (Antworte aus der Sicht von...). Der Dialogpartner antwortet entsprechend als "Subjekt" – alternativ kann jedoch auch indirekt gechattet werden, in dem die Anweisung für die Wiedergabe in der dritten Person Singular erfolgt.</li> <li>▶ Man kann um kurze Antworten bitten. Meist strukturiert die KI dann auch gleich die Antworten in Anstrichen.</li> <li>▶ Eine hohe Anzahl an Attributen erhöht die Gefahr einer vorzeitigen Beurteilung oder eines verzerrten Dialogs.</li> </ul>
<b>Wie soll der Dialogpartner nicht antworten?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Hier werden Einschränkungen vorgenommen, die sich beispielweise auf die Lebenszeit oder auf Zeiträume außerhalb der Lebenszeit der historischen Person beziehen.</li> <li>▶ Bestimmte Lebensabschnitte können ausgeklammert werden oder die übermäßige Betonung bestimmter Handlungen oder Ideen kann von Anfang an vermieden werden.</li> <li>▶ Es besteht bei der Angabe entsprechender Bedingungen ein Risiko der verzerrten Sprachausgabe. Im Fall tendenziösen Quellenmaterials mögen jedoch entsprechende Anweisungen hilfreich sein.</li> </ul>

Tabelle 2 Fragen bei der Einrichtung eines Dialogpartners und Hinweise für die Beantwortung

Es erscheint ratsam, die bei der Konfiguration des Dialogpartners gestellten Fragen mit Vorsicht zu beantworten. Jede Antwort auf die Frage „Wie soll der Dialogpartner antworten?“ führt zu einem veränderten Antwortverhalten. Lernende, die sich vor der Nutzung des KI-ChatBot nicht ausreichend mit der historischen Person auseinandergesetzt haben, entwickeln so einen von der KI-geprägten Eindruck der Person. Am Beispiel von Otto Wels soll dies an dieser Stelle (Auszug aus dem Chat siehe [Anhang](#)) aufgezeigt werden. Auf die genannte Frage wird einmal ohne Attribut geantwortet und zweimal mit unterschiedlichen Attributionen (besonnene, unbedeutende Person versus kämpferisch, revolutionär und extravertiert) des vermeintlichen Charakters der historischen Person. Der Prompt im Chat lautete stets gleich: „Wie würden Sie sich beschreiben?“ Ohne vertieft zu analysieren, kann abgelesen werden, dass der vermittelte Eindruck des Charakters von Otto Wels je nach Attribut sich stark verändert. Teile seiner Biografie werden dadurch nicht manipuliert, aber die Deutung seiner Person wird sprachlich vorgeprägt. Im Einzelfall werden Aussagen generiert, die bei der näheren Analyse z. B. Folgen für eine mögliche Deutung der Motive für die Ausgestaltung der Rede am 23.3.1933 haben.<sup>40</sup> Auffällig ist in allen drei Deutungen, dass die KI zu Plattitüden und Pathos neigt.

Als **Datengrundlage für die Arbeit des ChatBots** können Narrationen (Quellen und Darstellungen, sonstige Informationen) in einer Word-Datei (\*.docx) gesammelt und hochgeladen werden. Der ChatBot greift dann während des Chats darauf zu. Auch im Fall besonders aktueller Daten (KI-Modelle haben bisher einen gewissen Nachlauf der genutzten Trainingsdaten) oder spezifischer Informationen, die gezielt analysiert und synthetisiert werden sollen, bietet sich dieses Verfahren an. Es erlaubt den Lernenden auch, fokussiert mit den ihnen zur Verfügung gestellten Materialien zu arbeiten. Dies ist, wie auch im Fall des nachstehenden [Unterrichtsbeispiels](#), häufig von Vorteil, auch wenn der genutzte KI-ChatBot selbst zahlreiche Informationen zusammentragen und darstellen würde.

**Vor dem Beginn der Arbeit der Lernenden** mit dem ChatBot lassen sich das maximal zu nutzende Budget an „Tokenvolumen“ und die maximale Nutzungsdauer des ChatBot einstellen. Nach dem Ablauf des Budgets oder des Zeitfensters endet der Chat automatisch.

### Chatten – Prompting und Überprüfung

Um den Chat zu starten bedarf es lediglich eines Klicks auf das Sprechblasen-Symbol in der Liste der Dialogpartner. Das Prompting gestaltet sich abhängig von der Zielstellung bzw. von der Entscheidung, ob Fragen oder Aufgaben gestellt werden.<sup>41</sup> AIS.chat weist darauf hin, dass alle Informationen, die im Chat vom Dialogpartner ausgegeben werden, fehlerhaft sein können und mahnt daher zu Kritik und aktiver Überprüfung der Angaben. Es sollte mit Lernenden auf Ergebnisse geschaut, mögliche kritische Angaben identifiziert und diese dann geprüft werden. Dies sollte bei jeder Benutzung Bestandteil der Arbeit werden.

---

<sup>40</sup> Man vergleiche dazu die Aussagen ([Anhang](#)) in den Antworten 2 („Ich bin kein Mann der Gewalt, aber [...] Meine Rede gegen das Ermächtigungsgesetz am 23. März 1933 war ein Akt des Widerstands.“) und 3 („Es war keine leichte Entscheidung, doch ich konnte nicht schweigen, während die Grundsätze der Freiheit und Menschlichkeit mit Füßen getreten wurden.“).

<sup>41</sup> Aufgaben können beispielsweise sein: Informationen zusammenzustellen, Texte zu verfassen, zu kürzen oder zu vereinfachen, Informationen zu prüfen, Fragen zu formulieren, Tabellen oder Listen anzulegen, Vorschläge unterbreiten zu lassen, Zitate einzufügen oder Texte aus der Datenbasis untersuchen zu lassen. Hinweise und Verfahren des textbasierten Promptings gibt beispielweise eine Taskcard-Sammlung aus NRW. Verfügbar unter: <https://brd.taskcards.app/#/board/9c35989d-6947-42da-b0b6-820616e0f2f0/view?token=5d1f1f5d-3338-4525-a7ff-82bd83017ac9>

## 3.2 Unterrichtsbeispiel – Otto Wels in der Geschichtskultur

### *Einführung*

Eine historische Person, die als Dialogpartner auf der Plattform AIS.chat im Geschichtsunterricht infrage kommt, könnte Otto Wels (1873-1939) sein. Über ihn existieren ausreichend seriöse Informationen im Netz und sein Bekanntheitsgrad kann als hoch eingeschätzt werden.

Der aus einer Berliner Gastwirt- und Soldatenfamilie stammende Wels wurde erst Tapezierergeselle, wandte sich bis 1907 der Gewerkschaftstätigkeit zu und war seit 1912 auch Reichstagsabgeordneter. 1907 bis 1919 war er zudem Bezirkssekretär der SPD in Brandenburg und wurde 1919 Ko-Vorsitzender der SPD Berlins. In der Zeit um das Ende des Ersten Weltkriegs herum war er auch Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats in Berlin und zeitweilig Stadtkommandant. In seine Amtszeit fällt der Spartakistenaufrüstung. 1920 war er Mitorganisator des Generalstreiks gegen den Kapp-Putsch. Während er sich in den 1920er Jahren umfassend der „Internationale“ (einem Zusammenschluss sozialistischer Parteien) widmete, wurde die innenpolitische Krise im Zusammenspiel mit der sich zuspitzenden Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre zum Schwerpunkt seiner politischen Tätigkeit. Wels sprach sich gegen einen erneuten Generalstreik mit Blick auf die autoritäre Regierung von Papens 1932 aus. Gesundheitlich zu diesem Zeitpunkt angeschlagen erklärte er sich bereit, die Rede gegen das Ermächtigungsgesetz zu halten, das die NSDAP in den Reichstag eingebracht hatte. Diese Rede spielt in der Geschichtswissenschaft und in der Geschichtskultur eine große Rolle. Sein weiterer Werdegang führte ihn nach dem Verbot der SPD ins Ausland. Er verstarb 1939 im Pariser Exil.<sup>42</sup>

### *Relevanz der historischen Person*

Otto Wels ist als historische Person in vielfacher Hinsicht für den Geschichtsunterricht relevant: zum einen sein Leben als engagierter Parteifunktionär in Zeiten epochaler Ereignisse, zum anderen seine Tätigkeit in den Jahren 1918 – 1920 während der Gründungsphase der Weimarer Republik und seine Rede gegen das Ermächtigungsgesetz. Für das Themenfeld Geschichtskultur eignet er sich als historische Person. Seine Bekanntheit beginnt und endet in der Erinnerung überwiegend mit der Rede vom 23. März 1933. Gleichzeitig verwundert es nicht, dass er vor allem in der SPD und ihr nahen Institutionen erinnert wird. Zu fragen wäre bei einer geschichtskulturellen Betrachtung aber auch, ob nicht auch Wels' Tätigkeiten und Funktionen 1918 bis 1920 geschichtskulturell zu einer mehrdeutigen und deshalb auch komplexeren Sicht auf ihn als historischer Person beitragen? Eine mögliche Einsicht für Schülerinnen und Schüler bei der Auseinandersetzung mit Otto Wels in der Geschichtskultur könnte daher auch sein, dass dessen Deutung mit zeitlichen Schwankungen bestimmten Perspektiven und somit auch einem gewissen Grad an Funktionalisierung unterliegt. Zugleich lässt sich die Frage aufwerfen, was an seiner Vita in der Gegenwart (darüber hinaus) heute betont werden sollte und welche Vorstellung man von ihm kommunizieren möchte. Abstrahiert lassen sich aus dem Beispiel Schlussfolgerungen für die Betrachtung anderer historischer Personen ziehen. Schülerinnen und Schüler gewinnen so die Einsicht, dass Erinnerung immer auch Selektion erinnelter Sachverhalte und Ereignisse bedeutet und der Zeitgeist bzw. Intentionen bestimmter Akteure in der geschichtskulturellen Verarbeitung Einfluss nehmen.

### *Bezüge zum Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (RLP GOST)*

Für das Unterrichtsbeispiel wird an dieser Stelle lediglich auf den Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (RLP GOST) Bezug genommen. Mit Blick auf den gültigen [Fachteil Geschichte \(2022\)](#) des RLP

---

<sup>42</sup> Biografische Angaben zusammengestellt auf der Grundlage von Angaben des Deutschen Historischen Museums (verfügbar unter: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/otto-wels>), der Gedenkstätte deutscher Widerstand (verfügbar unter: [https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/otto-wels/?no\\_cache=1](https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/otto-wels/?no_cache=1)) und der Friedrich-Ebert-Stiftung (verfügbar unter: <https://www.fes.de/akademie-fuer-soziale-demokratie/vordenker-innen/otto-wels>)

GOST und den ab dem Schuljahr 2026/27 schrittweise unterrichtswirksam werdenden [neuen Fachteil \(2025\)](#) ergeben sich mehrere relevante Themenfelder.<sup>43</sup>

Im gültigen [Fachteil Geschichte des RLP GOST \(2022\)](#) für das Land Brandenburg kann das Thema an das zweite Kurshalbjahr Themenfeld „Demokratie und Diktatur in Deutschland und Europa 1918–1945“ und darin das Thema „Nationalsozialistische Gewaltherrschaft“ angebunden werden.<sup>44</sup> Die Thematisierung bietet sich im Zusammenhang mit Widerstand und ziviler Ungehorsam oder mit dem Spiegelstrich „Der Nationalsozialismus im Spiegel der Geschichtskultur“ an. Die Lernenden setzen sich mit der Vergangenheit in einer geschichtskulturellen Deutung auseinander.

Im **überarbeiteten Fachteil Geschichte des RLP GOST (2025)** kann die Thematisierung gleich an mehrere Module anknüpfen – zum einen im **zweiten Kurshalbjahr** in den beiden Basismodulen (BM). Im **Basismodul 1** „Staat und Gesellschaft der Weimarer Republik 1918-1933“ wäre die Thematisierung im Zusammenhang mit den unmittelbaren Entwicklungen in Deutschland zum Ende des Ersten Weltkriegs denkbar und im **Basismodul 2** „Nationalsozialistische Gewaltherrschaft 1933-1945“ mit Blick auf die Errichtung und Durchsetzung der NS-Diktatur sowie auf Handlungsspielräume im Nationalsozialismus: Täterinnen und Täter, Opfer, Zuschauerinnen und Zuschauer.<sup>45</sup>

<b>BM 1</b>	<b>Staat und Gesellschaft der Weimarer Republik 1918-1933</b>
<b>BM 2</b>	<b>Nationalsozialistische Gewaltherrschaft</b>
VM 1	Das Deutsche Kaiserreich 1871-1914
...	...

Tabelle 3 *Auszug aus der Modulübersicht des zweiten Kurshalbjahres aus dem neuen Fachteil Geschichte des RLP GOST, S. 26*

Zum anderen scheint das **vierte Kurshalbjahr** augenfällig geeignet. Darin rückt das Themenfeld Geschichtskultur in den Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts. Bei der Thematisierung der **Vertiefungsmodule (VM) 2** bzw. **3** im Geschichtsunterricht lassen sich Ideen aus dieser Handreichung zielführend umsetzen. In Verbindung zum **Basismodul** „Erinnern und Gedenken“ lassen sich auch direkte inhaltliche Verbindungen im Wahlbereich „Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus und Formen des Widerstands bzw. der Opposition“ zu den Vertiefungsmodulen 2 und 3 herstellen.

BM 1	Erinnern und Gedenken
VM 1	Geschichtskultur im internationalen Vergleich
<b>VM 2</b>	<b>Historische Personen und Geschichtspolitik</b>
<b>VM 3</b>	<b>Darstellungen von Geschichte in Medien</b>

Tabelle 4 *Modulübersicht des vierten Kurshalbjahres aus dem neuen Fachteil Geschichte des RLP GOST, S. 45*

<sup>43</sup> Unterrichtswirksamkeit ab dem Schuljahr 2026/27 beginnend mit der Einführungsphase an Gesamtschulen und Oberstufenzentren

<sup>44</sup> RLP GOST, 2022. Teil C Geschichte, S. 21

<sup>45</sup> RLP GOST, Teil C Geschichte, 2025. S. 27f

Das **Vertiefungsmodul 2** adressiert „im Kern [...] die „Lesarten“ historischer Personen, ihre [...] Funktionalisierung sowie [...] Fragen der Personalisierung von Geschichte.“<sup>46</sup> Im **Vertiefungsmodul 3** stehen die exemplarische Analyse von Darstellungen historischer Personen in Produkten von KI sowie die Chancen und Grenzen der Funktion(en) von KI bzw. KI-basierten Chatbots bei der Darstellung von Geschichte im Fokus. Die mit KI verbundenen Gefahren für die Darstellung von Geschichte werden im Kern medienpädagogisch besprochen.<sup>47</sup>

*Anknüpfung an grundlegende Fragen zur Verwendung von KI nach Christopher Muhler (vgl. S. 16)*

- 1) *Warum sollte ein ChatBot eingesetzt werden? Wie sähe eine Alternative aus?*  
Ziel ist es, in der exemplarischen Unterrichtseinheit einen ChatBot einzusetzen, um die Lernenden mit einem größeren Umfang an Narrationen bzw. einer umfassenderen Narration arbeiten zu lassen. Eine alternative Herangehensweise ginge zu Lasten der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit, in der Ausgangsmaterialien von den Lernenden gesichtet, analysiert und aufbereitet würden.
- 2) *Worin liegt der Mehrwert des Einsatzes?*  
Der Mehrwert des ChatBot liegt in der Unterstützung der Lernenden bei der Reproduktion und Reorganisation von Informationen. Er kann diese gezielt wiedergeben, aufbereiten bzw. zusammenstellen und somit eine Vorlage für die Lernenden schaffen, selbstständig vertieft weiterzuarbeiten. So können Arbeitsschritte im Unterricht zum Schwerpunkt werden (Reflexion, Urteilsbildung und eigene historische Darstellungen der Lernenden), die oft aus Mangel an Zeit zu kurz kommen.
- 3) *Was kann der ChatBot leisten, was Lehrkraft, Schülerin bzw. Schüler nicht (so gut) können?*  
Der ChatBot kann Informationen schneller zusammenstellen, in der Regel sprachlich besser formulieren und auch Daten auswerten. Besonders letzter Arbeitsschritt überfordert Lernende in der gymnasialen Oberstufe leicht.
- 4) *Welches Vorwissen muss ich haben bzw. Erwerben, um den ChatBot im Rahmen des Themas verlässlich einsetzen zu können?*
- 5) *Welche Prompts müssen wie formuliert werden, um ein sinnvolles Ergebnis zu erhalten?*  
Die Lehrkraft muss sich im Vorfeld mit der Konfiguration eines Dialogpartners auf der Plattform AIS.chat vertraut machen und die Informationen für die gezielte Arbeit des Dialogpartners zusammenstellen. Die Lernenden müssen mit zielführendem Fragen bzw. Prompting vertraut sein sowie in zunehmendem Maße Kaskaden an Fragen planen und einsetzen können, um ein avisiertes Endergebnis zu erzielen. Entscheidend ist dabei vorausschauendes, planendes Handeln und eine klare Zielstellung für das Ergebnis des „Mensch-Maschine-Prozesses“. Es muss nicht zuletzt auch Vorwissen zur historischen Person vorhanden sein, um über alle Abschnitte der Unterrichtseinheit hinweg einen „kritischen“ Blick für die Ergebnisse des KI-ChatBots zu bewahren.

*Bezüge zur Kompetenzentwicklung und zu den Standards*

Je nach Wahl und Ausrichtung eines Unterrichtsszenarios kann auf die Erfüllung bestimmter Standards entlang des Kompetenzmodells des Fachteils Geschichte und entlang des Kompetenzmodells für Handlungskompetenzen in der digitalen Welt hin gearbeitet werden. Beispiele finden Sie nachstehend:

---

<sup>46</sup> RLP GOST, Teil C Geschichte, 2025. S. 48

<sup>47</sup> RLP GOST, Teil C Geschichte, 2025. S. 49

#### Gültiger Fachteil Geschichte (2022) des RLP GOST<sup>48</sup>

- ▶ **Deutungskompetenz:** „Die Schülerinnen und Schüler können zeitgenössische Handlungsspielräume im Hinblick auf offene Möglichkeiten und Bedingungen untersuchen und charakterisieren [...]“ (z. B. bei Analyse und Deutung der Rede Otto Wels' gegen das Ermächtigungsgesetz und der Rahmung der Reichstagssitzung durch die NSDAP)
- ▶ **Analysekompetenz/Urteilskompetenz:** „Die Schülerinnen und Schüler können Darstellungen von Vergangenheit gegenüberstellen, die Pluralität von Deutungen reflektieren [...]“ (z. B. Darstellungen der KI zur Vita Otto Wels' analysieren) – „Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Angeboten der Geschichtskultur [...] kritisch auseinandersetzen, [...] die Angebote der Geschichtskultur hinsichtlich empirischer Triftigkeit und Perspektivität analysieren und beurteilen [...]“ (z. B. Darstellungen der KI zur Vita Otto Wels' überprüfen)

#### Überarbeiteter Fachteil Geschichte (2025) des RLP GOST<sup>49</sup>

- ▶ **Deutungskompetenz:** „Die Lernenden arbeiten zeitgenössische Handlungsspielräume von Menschen in der NS-Diktatur heraus, [...]“ (z. B. bei der Analyse und Deutung der Rede gegen das Ermächtigungsgesetz und der Rahmung der Reichstagssitzung durch die NSDAP)
- ▶ **Analysekompetenz:** „Die Lernenden überprüfen historische Deutungen hinsichtlich ihrer Triftigkeit und Perspektivität, [...]“ (z. B. Darstellungen der KI zur Vita Otto Wels') – „Die Lernenden wenden Verfahren der Informationsgewinnung an, indem sie die gewonnenen Informationen analysieren und anwenden, [...]“ (z. B. durch Nachfragen bzw. Konfrontation der KI mit alternativen Informationen) – „Die Lernenden stellen ihre Analyseergebnisse in den jeweiligen historischen Kontext, [...]“ (z. B. durch die Einordnung von Lebensabschnitten Otto Wels' in den historischen Kontext) – „Die Lernenden analysieren die im geschichtskulturellen Angebot zum Ausdruck kommenden Argumente, Motive bzw. Interessen.“ (z. B. durch die weitergehende Recherche oder Befragung des KI-ChatsBots)
- ▶ **Urteilskompetenz:** „Die Lernenden setzen sich kritisch mit Geschichtskultur auseinander und überprüfen historische Deutungen hinsichtlich ihrer Triftigkeit und Perspektivität (z. B. Darstellungen der KI zur Vita Otto Wels' überprüfen)

#### Handlungskompetenzen in der digitalen Welt (RLP GOST, Teil B)<sup>50</sup>

- ▶ **Produzieren und Präsentieren:** „Die Lernenden nutzen digitale Technologien, um digitale Inhalte [...] zu planen, zu erstellen, zu modifizieren, [...]. Sie erproben verschiedene Gestaltungsvarianten und wählen dafür geeignete Anwendungen und Umgebungen zweckgebunden aus.“ (z. B. durch den Einsatz des KI-ChatBots bei der Strukturierung und Gewichtung von Antworten auf Fragen)
- ▶ **Problemlösen und Handeln:** „Weiterhin reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Handlungskompetenz in digitalen Kontexten und entwickeln diese im fortwährenden Abgleich mit aktuellen und zukünftigen technologischen Entwicklungen selbstständig weiter [...]“ (z. B. durch die Reflexion der Vorgehensweise beim Stellen von Fragen oder bei der Anwendung von Fragetechniken)
- ▶ **Analysieren und Reflektieren:** „Die Schülerinnen und Schüler kennen und analysieren Gestaltungsmittel digitaler Medienangebote und sind fähig, sie zu bewerten. [...]“ (z. B. durch die konstruktive Nutzung von KI-ChatBots bei der Gestaltung von Arbeitsergebnissen und der Reflexion über ihren Einsatz und mögliche Probleme, die damit verbunden sind)

---

<sup>48</sup> RLP GOST, Teil C Geschichte, 2025. S. 14 – 17

<sup>49</sup> RLP GOST, Teil C Geschichte, 2025. S. 11 – 13

<sup>50</sup> RLP GOST, Teil B, 2022. S. 11 – 12

## Vorschlag für den Aufbau einer Unterrichtseinheit

Schritt	Phase	Sozialformen	Medien / Geräte
1	Biografisches Arbeiten: Einstieg und Erarbeitung - Einstieg Zitat, Fragen formulieren - Erarbeitungsphase und Zwischensicherung  (Festigungsphase)	Unterrichtsgespräch (Ug) Einzelarbeit (EA) oder Partnerarbeit (PA)  PA oder Ug	Projektionsmöglichkeit / digitale Endgeräte
2	Biografisches Arbeiten: - Sicherung der Ergebnisse - Fragen und Problematisierung  Überleitung	Ug	
3	Option für eine vertiefte Auseinandersetzung im Leistungskurs: Interpretation einer Rede  - Einstieg: Interaktion mit ChatBot - Erschließung und Analyse sowie Prüfung der Ergebnisse - Zwischensicherung - weiterführende Aufgaben sowie Urteilsbildung  (Überleitung Audio-Zitat)	EA  Ug EA  Ug EA/PA	Endgeräte mit Internetzugang
4	Die historische Person Otto Wels in der Geschichtskultur - Einführung und Zielorientierung - KI-gestützte Analyse - Sicherung der Ergebnisse - Reflexion der Ergebnisse sowie des KI-Einsatzes	Ug  EA oder PA Ug PA	Endgeräte mit Internetzugang
5	Anwendung der Erkenntnisse und Ergebnisse - Einführung Podcast (Leitfaden und Tipps zur Erstellung) - Erstellung eines Podcasts (Planung und Umsetzung) - Präsentation der Podcasts	Ug  PA / GA  Ug	Endgeräte mit Internetzugang  Mikrofon / Headset

Tabelle 5 Vorschlag für den Aufbau einer Unterrichtseinheit

## Einstieg und Erarbeitung: Biografisches Arbeiten

Eine Option für den Einstieg in den Unterricht kann ein Zitat aus einer Rede von Manfred Stolpe über „Otto Wels und die Verteidigung der Demokratie“ sein: „Fällt der Name Otto Wels, so hört man häufig die Frage: ‚Ist das nicht der Sozialdemokrat, der die Rede gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz gehalten hat?‘ Wels, der sich zeitlebens für seine Partei aufgeopfert hat, wäre möglicherweise enttäuscht darüber, dass die Nachwelt sein politisches Wirken auf seine letzte Reichstagsrede am 23. März 1933 reduziert. Was ist der Grund dafür? Und was hatte es mit dieser vielzitierten Rede auf sich, die bis heute einen herausragenden Platz in der Geschichte des deutschen Parlamentarismus einnimmt?“<sup>51</sup>

Gemeinsam lassen sich über die Eingangsfrage im Zitat hinausgehend zunächst Fragen an die historische Person formulieren. Im nächsten Schritt nutzen die Lernenden den ChatBot AIS.chat dazu, ihre Fragen an den ChatBot zu stellen. Einzelne Antworten sollen dann auf Triftigkeit geprüft werden.<sup>52</sup> Im Unterrichtsgespräch werden anschließend die gesammelten Fragen beantwortet. Am Ende der ersten Doppelstunde lässt sich die Vermutung Manfred Stolpes über die mutmaßliche enttäuschte Reaktion Otto Wels von den Lernenden aufgreifen und ein Urteil dazu verfassen. Je nach verfügbarer Zeit kann die Methode der Urteilsbildung geübt werden. Dazu sind die angefertigten Urteile zu präsentieren und wiederum einer formalen Prüfung zu unterziehen.

Zur Festigung der gewonnenen Kenntnisse kann der Dialogpartner in der Folgezeit aufgefordert werden, ein Quiz zu wichtigen Aspekten des Lebens von Otto Wels zu erstellen. Dieses kann in Partnerarbeit oder im Unterrichtsgespräch durchgeführt werden.

### Prompting-Vorschläge für die Erstellung eines Quiz

- ▶ Sehr geehrter Herr Wels, bitte stellen Sie mir zehn Fragen zu Ihrem Leben und geben Sie mir zu jeder Frage vier Antworten vor. Eine Antwort pro Frage ist richtig.
- ▶ Sehr geehrter Herr Wels, bitte formulieren Sie zehn Aussagen zu Ihrem Leben. Nicht jede Aussage ist richtig. Ich kann nur mit Richtig oder Falsch antworten.

Anschließend besteht vor allem für den Leistungskurs die Option, zur Vertiefung Methodentraining und Quelleninterpretation miteinander zu verknüpfen. Es kann wiederum auf das Zitat rekurriert werden, in dem dieses Mal die „[...] Rede gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz [...]“ adressiert wird:

### Option für eine vertiefte Auseinandersetzung (im Leistungskurs): Interpretation einer Rede

Die Rede vom 23. März 1933 kann sowohl als Text als auch in der vertonten Fassung interpretiert werden. AIS.chat unterstützt dabei als Dialogpartner Otto Wels. Dazu sollte im Vorfeld die Rede dem Dialogpartner in einer Datei zur Verfügung gestellt werden (z. B. verfügbar unter: [https://unterrichten.zum.de/wiki/Otto\\_Wels](https://unterrichten.zum.de/wiki/Otto_Wels)<sup>54</sup>). Zudem kann eine auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg zum Herunterladen bereitgestellte Vorlage zur Analyse von Reden für die folgenden Verfahrensschritte im Unterricht zum Einsatz kommen (verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/geschichte/didaktik-1/reden-analysieren>).<sup>55</sup>

<sup>51</sup> Stolpe, 2002. S. 6; Manfred Stolpe - Ministerpräsident (SPD) Brandenburgs 1990-2002. Der Vortrag wurde im Rahmen der Reihe „Profile des Parlaments“ der Evangelischen Akademie zu Berlin am 14. Februar 2002 gehalten.

<sup>52</sup> Die Prüfung kann mittels biografischer Angaben auf Internetseiten erfolgen. Beispielsweise eignen sich dafür LEMO des Deutschen Historischen Museums. Verfügbar unter: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/otto-wels> oder die Kurzbiografie auf der Seite der Friedrich-Ebert-Stiftung. Verfügbar unter: <https://www.fes.de/adsd50/otto-wels>.

<sup>53</sup> Das dort als pdf-Datei zur Verfügung gestellte Redemanuskript muss dazu als Word-Dokument gespeichert werden.

<sup>54</sup> Das dort als pdf-Datei zur Verfügung gestellte Redemanuskript muss dazu als Word-Dokument gespeichert werden.

<sup>55</sup> Ein didaktischer Fachbeitrag zur Rede von Otto Wels zum Ermächtigungsgesetz sowie zur Antwortrede Hitlers mit Arbeitsaufträgen für die gymnasiale Oberstufe findet sich in [Geschichte Lernen, Nr. 85/2002](#).

Es bietet sich für den Einstieg in die Redeinterpretation an, den Dialogpartner aufzufordern die Erschließung der Rede vorzunehmen (Beispiel siehe [Anhang](#)). Die KI sollte diese Aufgabe gut bewältigen, es ist jedoch im Anschluss zu verlangen, die Angaben als Text auszugeben. Lernende müssen im Anschluss prüfen, ob alle geforderten Aspekte der Erschließung im Ergebnis enthalten und ob diese Daten korrekt sind. Dazu eignen sich ein übliches [Methodenblatt](#) für die Interpretation von Reden.

Für die Analyse der Rede kann wiederum der Dialogpartner verwendet werden. Struktur und Merkmale der Rede werden von AIS.chat analysiert (Beispiel siehe [Anhang](#)). Im nächsten Schritt prüfen die Lernenden wiederum, ob die zusammengefassten Aussagen tatsächlich der Struktur der Rede entsprechen. Anschließend kann Ihnen die Aufgabe gestellt werden, nun selbst am Text weiterzuarbeiten – ein Beispiel für die Aufgabenstellung an die Lernenden:

- ▶ Weisen Sie anhand von konkreten Beispielen die aufgezeigte Struktur der Rede nach.
- ▶ Ergänzen Sie die Aspekte der Rede, die von der KI nicht aufgelistet wurden.
- ▶ Formulieren Sie die Kernaussage der Rede mit eigenen Worten. (Ggf. danach vom ChatBot eine Kernaussage formulieren lassen und diese mit dem eigenen Ergebnis vergleichen sowie Schlussfolgerungen ziehen.)

Die überlieferten Zurufe während der Rede von Otto Wels am 23. März 1933 in der Grolloper können ebenso in die Analyse einbezogen werden. Dazu eignet sich wiederum der Dialogpartner, in dem die Lernenden ihn beispielsweise auffordern, die Zurufe aufzulisten und diejenigen der Nationalsozialisten denjenigen der SPD-Abgeordneten gegenüberzustellen. In einem weiteren Schritt analysieren die Lernenden dann die Zurufe nach Inhalt und Form näher.

Für die **finale Verschriftlichung der Erschließung und Analyse** können die Dialoge mit dem Dialogpartner heruntergeladen werden. Die Ausgabe erfolgt in Form eines Word-Dokuments, so dass Lernende eigene Ergänzungen, Korrekturen und selbständig formulierte Abschnitte einarbeiten können. Ziel ist eine kohärente Interpretation der Rede, die allen notwendigen formalen Schritten folgt. Die KI ist dabei eine Unterstützung vor allem für reproduzierende und reorganisierende Prozesse. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler, zielführend mit KI umzugehen. Der Transparenz wegen sollten im Anschluss die Abschnitte markiert werden, die von einer KI erstellt oder durch Bearbeitung eines KI-generierten Abschnitts entstanden sind.

Abschließend lässt sich eine Deutung der Rede vornehmen bzw. ein Urteil fällen und im Dokument ergänzen. Grundlage kann eine These oder eine Themenfrage sein, zu der die Lernenden selbständig Stellung nehmen – zwei Beispiele:

- ▶ Nehmen Sie Stellung zu folgender These: *Die Rede richtete sich zwar gegen das Ermächtigungsgesetz, aber durch die in Teilen aufgezeigten gemeinsamen Positionen mit der NSDAP machte sich die SPD angreifbar.*
- ▶ Nehmen Sie Stellung zu folgender Themenfrage:<sup>56</sup> Die Rede von Otto Wels am 23. März 1933 – Appell an die Menschlichkeit der Nationalsozialisten oder Zuruf des Mutmachens an die eigene Partei?

Eine **weitere Vertiefungsmöglichkeit** bietet die Seite ZUM-Unterrichten, in der die Analyse eines Features (ursprünglich SWR-2, angeboten auf Youtube, 04:06 Min) angeboten wird (verfügbar unter: [https://unterrichten.zum.de/wiki/Otto\\_Wels](https://unterrichten.zum.de/wiki/Otto_Wels)). Dazu werden auf der Internetseite auch Aufgaben zur Verfügung gestellt. Das Feature kann zur Ergänzung der Interpretation der Rede eingesetzt werden. Lernenden analysieren darin weiterführende Informationen zur Rezeption der Rede und zu nachfolgenden Entwicklungen. Die im Feature final eingespielte Aussage von Dr. Jürgen Mittag (Minute 03:42 – 04:06) bietet sich als Grundlage für oder als Einstieg in die Auseinandersetzung mit der geschichtskulturellen Bedeutung Otto Wels an: „Die Neuausrichtung des deutschen Parlamentarismus

<sup>56</sup> Die Themenfrage ließe sich bereits als didaktische Klammer am Anfang der Doppelstunde thematisieren.

nach 1945 knüpfte eben an den März 1933, an die letzte Sitzung im Reichstag an. Nicht zuletzt aufgrund der Rede von Otto Wels konnten die Deutschen nach 1945 dann auch wieder mit dem Bewusstsein auftreten, dass sich nicht alle Menschen dem Nationalsozialismus unterworfen haben.“<sup>57</sup>

### Die historische Person Otto Wels in der Geschichtskultur

Im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit soll der geschichtskulturelle Stellenwert bzw. Formen des Erinnerns sowie Zuschreibungen der Bedeutsamkeit der historischen Person Otto Wels im Geschichtsunterricht analysiert werden.

Im Einklang mit den eingangs skizzierten Dimensionen der Geschichtskultur nach Rüsen kann man entsprechende Prompts formulieren. Mit Blick auf die ästhetische Dimension lassen sich beispielsweise an den Dialogpartner im Schwerpunkt Fragen über die künstlerische Gestaltung in der Geschichtskultur um die historische Person Otto Wels stellen, z. B. die Gestaltung von Gedenktafeln, von Materialien, der öffentlichen Präsenz und der Auffälligkeit unter dem Kriterium Stimmigkeit.<sup>58</sup> Mit Blick auf die politische Dimension gehen die Lernenden der Frage nach der Legitimierung der öffentlichen Ordnung durch Geschichts- bzw. Erinnerungskultur nach: z. B. durch die Betrachtung und Analyse von öffentlichen Gedenkfeiern, Reden und Debatten über die historische Person mit Blick auf ihre Legitimierungsfunktionen für bestimmte Inhalte der Beiträge.

AIS.chat lässt sich über einen konfigurierten Dialogpartner Otto Wels mit Daten versehen. Dazu finden sich in der Literaturangabe „[Spezifische Links – Otto Wels in der Geschichtskultur](#)“, deren Inhalte zu einer Datenbasis zusammengeführt werden können. Die Datenbasis steht dann den Lernenden für die gezielte Analyse geschichtskultureller Erscheinungen zur Verfügung. Mit den daraus resultierenden Ergebnissen arbeiten sie dann über vertiefende Aufgaben weiter. **Zur Analyse** lassen sich zunächst wieder Fragen für das Prompting im Unterrichtsgespräch sammeln und im Anschluss Kaskaden für Fragen gemeinsam aufbauen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich so zum einen mit geschichtskulturellen Erscheinungsformen auseinander und zum anderen lernen sie, gezielt zu fragen und aufeinanderfolgende Fragen strukturiert zu planen.

#### Prompting-Vorschläge (dazu jeweils eine höfliche Anrede an den Dialogpartner)

- ▶ Wie wird an Otto Wels erinnert?
- ▶ Wie wird Otto Wels geehrt?
- ▶ Wo wird an Otto-Wels erinnert? Gibt es Orte und Einrichtungen, die seinen Namen tragen?
- ▶ Otto Wels wurde in Berlin geboren, wirkte jedoch auch in Brandenburg. Gibt es in Brandenburg Formen der Erinnerung an ihn?
- ▶ Gibt es Straßen, die nach ihm benannt sind? Wenn ja, trugen sie immer seinen Namen?
- ▶ Gibt es Gedenktafeln für Otto Wels? Wenn ja, was ist darauf zu lesen?
- ▶ Welche Aspekte des Lebens Otto Wels' werden in der Erinnerung häufig betont und welche nicht? Stelle die Ergebnisse in einer Tabelle gegenüber.
- ▶ Wird die Erinnerung an Otto Wels überwiegend mit seiner Opposition gegen den Nationalsozialismus in Verbindung gebracht? Verzerrt das unser Bild von ihm?
- ▶ Otto Wels war Mitglied der SPD. Spielt die Parteizugehörigkeit bei der Erinnerung an ihn eine Rolle?
- ▶ Liste mir bitte Akte bzw. Ereignisse der Erinnerung an Otto Wels chronologisch auf?
- ▶ Welche Bedeutung wird Otto Wels für die Gegenwart eingeräumt?
- ▶ An wen richten sich die Akte der Erinnerung an Otto Wels?

---

<sup>57</sup> Südwestrundfunk (SWR), 23.03.1933, Otto Wels widersetzt sich dem Ermächtigungsgesetz. Verfügbar unter: [https://www.youtube.com/watch?v=nwnPr5\\_7Fhl](https://www.youtube.com/watch?v=nwnPr5_7Fhl)

<sup>58</sup> Rüsen spricht in diesem Zusammenhang auch von „[...] narrativer Kohärenz in der Form der Repräsentation historischen Wissens oder historischer Erkenntnis [...]“, vgl. Rüsen, 2013. S. 236.

- ▶ Sollten auch andere Aspekte des Lebens Otto Wels' erinnert werden?
- ▶ Welche Möglichkeiten des Erinnerns und Gedenkens an historische Personen gibt es grundsätzlich?
- ▶ Wie sähe eine angemessene Erinnerung an Otto Wels in der Gegenwart aus? Unterbreite bitte Vorschläge.
- ▶ Was sollte ein digitaler Erinnerungsraum (z. B. für einen digitalen Blog) über Otto Wels enthalten?
- ▶ Was sollte ein PodCast zur Geschichtskultur über Otto Wels enthalten?

Die Ergebnisse zielen im Schwerpunkt auf einen Überblick und auf die Gewichtung der Gesamtheit von geschichtskulturellen Phänomenen. Dabei geht es um die Erarbeitung und den Vergleich der Vielfalt dieser Phänomene sowie um die Frage nach weiteren Ansätzen in der Gegenwart (und für die Zukunft). Wie eingangs bereits vermittelt, kennt KI keine Historizität. Die Nutzung und Auswertung von Daten erfolgt unabhängig von ihrem Entstehungsdatum und ihrem Kontext. Mit Hilfe der vorgegebenen Daten kann jedoch auch der Dialogpartner aufgefordert werden, eine Liste geschichtskultureller Akte bzw. Ereignisse in chronologischer Abfolge anzulegen. Auf der Grundlage dieser Liste kann der historische Kontext zu jedem Akt bzw. Phänomen untersucht und ggf. sogar zeitliche Abschnitte besonderer geschichtskultureller Konjunkturen herausgearbeitet werden. Dies gilt auch für den zeitlichen Kontext der Entstehung der Datengrundlage.

Zur Präsentation können die Dialoge mit dem Dialogpartner vorgestellt werden. Die Ergebnisse bilden gleichzeitig die Basis für die Reflexion im Unterricht über den Sinn von und die Einsatzgebiete der KI bei der Analyse von geschichtskulturellen Phänomenen. Es sollte dabei auch zur Sprache kommen, was beim Umgang mit KI zu beachten ist. Da KI-Anwendungen im Sinne von Chats mit historischen Personen selbst als Teil von Geschichtskultur betrachtet werden, ist es ratsam über diesen Zugang zu Geschichte, über Risiken und Chancen mit den Lernenden zu sprechen. Man kann auch Versprechungen einschlägiger Apps einer Prüfung unterziehen und somit einen Beitrag zur Medienbildung leisten.

Zur **Anwendungsphase** im Unterricht überleitend lässt sich (nochmals) die Frage, wie heute an Otto Wels erinnert werden könnte, aufgreifen und im Anschluss ein Arbeitsauftrag erteilen. In Partnerarbeit kann mit Hilfe der bisherigen Ergebnisse der Arbeit mit AIS.chat ein PodCast entstehen (Titel z. B. „2 Minuten Geschichte – Otto Wels in der Geschichtskultur“). Der PodCast enthält neben einer Einordnung der historischen Person Aspekte geschichtskultureller Phänomene und einen eigenen Vorschlag für die Erinnerung an Otto Wels in der Gegenwart. Um die inhaltliche Struktur des Podcasts zu planen, kann der Dialogpartner befragt werden. Die Lernenden prüfen den Vorschlag, ergänzen und schreiben anschließend einen Grundlagentext. Dieser kann wiederum später mit Hilfe des ChatBots nachbearbeitet werden.

Mit einer Open-Source-Software wie [Audacity](#), einem Mikrofon und Kopfhörern bzw. einem Headset lassen sich die Podcasts einsprechen. Tipps zur Erstellung von Podcasts finden sich im Internet in großer Anzahl, z. B. verfügbar unter: <https://www.podcaster.de/faq/antwort-24-podcast-erstellen-leicht-gemacht-der-kompakte-leitfaden-fuer-einsteiger#>.

Mittlerweile existieren auch KI-Werkzeuge zur Erstellung eines Podcasts.<sup>59</sup> Vor der Nutzung kostenloser Angebote sollte mit den Lernenden allerdings besprochen werden, dass die Verwendung mit der Speicherung, Weitergabe und Nutzung der zugrundegelegten Daten durch Dritte einher geht. Dies mag für einen Podcast über eine historische Person eine geringere Rolle spielen, jedoch im Fall privater Nutzung sollte den Lernenden deutlich gemacht werden, dass persönliche Daten und Angaben nicht eingespeist werden sollten.

---

<sup>59</sup> An dieser Stelle wird auf drei Plattformen verwiesen. Verfügbar unter: <https://huggingface.co/spaces/seq1b/podcastgen>, <https://monica.im/de/ai-podcast> sowie <https://notebooklm.google>

# Fachliteratur, Links und Apps

## Fachliteratur und weitere Quellen

- ▶ Barth, Steffen, Lucas Haasis, Philipp Kratz, 2025. Digitale Geschichtskultur. Relevanz und Potentiale für den Geschichtsunterricht. In: Geschichte lernen, Nr. 223, Friedrich Verlag, S. 2 – 9
- ▶ Bräuer, Benjamin, Florian Hellberg, Nora Mussler, 2024. Kompetenter Umgang mit KI. Perspektivität in einer KI-generierten Rede zur Industrialisierung analysieren. In: Geschichte lernen, Nr. 222, Friedrich Verlag, S. 59 – 62.
- ▶ Brüggemann, Thomas, 2002. Otto Wels und Adolf Hitler zum Ermächtigungsgesetz, In: Geschichte lernen, Nr. 85, Friedrich Verlag, S. 38 – 44
- ▶ Burkhardt, Hannes, 2025. Historisches Lernen mit Künstlicher Intelligenz. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 3/4 2025, Friedrich Verlag, S. 125 – 138
- ▶ Held, Oliver, 2026. Vom KI-Bild zum Geschichtsbild?. Oder: Die Pickelhaube, die es nicht gibt. In: Geschichte lernen, Nr. 230, Friedrich Verlag, S. 58f.
- ▶ Mayer, Thomas, 2023. Chatten mit historischen Persönlichkeiten. Kompetenzcheck mit ChatGPT. In: Geschichte lernen, Nr. 213, Friedrich Verlag, S. 62f.
- ▶ Mierwald, Marcel, Franziska Deutschmann, 2025. Mit historischen Personen chatten. Chancen und Herausforderungen des Einsatzes von KI im Geschichtsunterricht. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 3/4 2025, Friedrich Verlag, S. 155 – 170
- ▶ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ), Hrsg, 2022. Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Teil C Geschichte.
- ▶ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ), Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Hrsg, 2025 (Inkraftsetzung). Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Teil C Geschichte.
- ▶ Muhler, Christopher, 2024a. Produktives Gestalten von Features mithilfe von KI. Ein Erfahrungsbericht. In: Geschichte lernen, Nr. 218, Friedrich Verlag, S. 61 – 63
- ▶ Muhler, Christopher, 2024b. Quellenproblematik in Zeiten von KI. Inwieweit verändert KI den Umgang mit "Quellen" im Geschichtsunterricht? In: Geschichte lernen, Nr. 221, Friedrich Verlag, S. 60 – 63
- ▶ Oswald, Vadim, Hans-Jürgen Pandel (Hrsg), 2021. Handbuch Geschichtskultur im Unterricht. Schwalbach/Ts. Wochenschau Verlag.
- ▶ Pandel, Hans-Jürgen, 2017. Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. Wochenschau Verlag. 2. Auflage
- ▶ Rösen, Jörn, 2013. Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln, Weimar, Wien. Böhlau Verlag
- ▶ Rösen, Jörn, 2014. Die fünf Dimensionen der Geschichtskultur. In: Angewandte Geschichte. Neue Perspektiven auf Geschichte in der Öffentlichkeit (Hrsg. Jaqueline Nießer, Juliane Tomann). Paderborn. München. Wien. Verlag Ferdinand Schöningh, S. 46
- ▶ Rösen, Jörn, 2020. Historische Sinnbildung. Grundlagen, Formen, Entwicklungen. Wiesbaden. Springer Verlag.
- ▶ Schönemann, Bernd, 2014. Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft. In: Praxishandbuch Geschichtsdidaktik (Hrsg. Hilke Günther-Arndt, Meik Zülsdorf-Kersting), Berlin. Cornelsen Verlag. 8. Auflage 2020, S. 11 – 23
- ▶ Schmitz-Zerres, Sabrina, Ricarda Singh, 2025. Chatten mit Anne Frank. Historisches Lernen mit, über und trotz generativer KI im Geschichtsunterricht. In: Geschichte lernen, Nr. 223, Friedrich Verlag, S. 41
- ▶ Stolpe Manfred, 2002. Otto Wels und die Verteidigung der Demokratie – Vortrag im Rahmen der Reihe „Profile des Parlaments“ der Evangelischen Akademie zu Berlin am 14. Februar 2002, in:

## Links

- ▶ ChatGPT Hist-o-chat. Verfügbar unter: <https://chatgpt.com/g/g-QHb2z2xll-hist-o-chat-de>
- ▶ galleryy GmbH, Chat mit Anne Frank. Verfügbar unter: <https://chats.galleryy.net/anne-frank>
- ▶ schulKI, Online-Plattform mit Angebot an Chat-Assistenten. Verfügbar unter: <https://schulki.de/blog/personas-in-schulki-interviewen>
- ▶ AIS.chat, der KI-ChatBot für die Schule. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/medienbildung/schulorganisation/aischat-der-ki-chatbot-fuer-die-schule>
- ▶ Informationen zu AIS.chat auf der Website des Brandenburger Portals für KI in der (Schul-)Bildung „jetzt wird's digital“. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/jwd/startseite>
- ▶ Video (Cornelia Brückner, LIBRA) über die Funktionsweise und die Grenzen von KI am Beispiel von AIS.chat. Verfügbar unter: [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/jwd/einzelansicht-1?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=31451&cHash=87111fbeb6f34ca5a508caca7d2f3a3](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/jwd/einzelansicht-1?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=31451&cHash=87111fbeb6f34ca5a508caca7d2f3a3)

## Apps für den Chat mit historischen Personen

- ▶ Character.AI, App zur Gestaltung von Avataren und Chats, verfügbar unter: <https://character.ai>
- ▶ HelloHistory, Material Lehrer-online. Verfügbar unter: <https://www.lehrer-online.de/aktuelles/fundstuecke/fundstuecke-der-woche/fa/ki-tool-hellohistory-chatte-mit-den-beruehmtesten-und-einflussreichsten-personen-der-vergangenheit>
- ▶ Text mit Geschichte. Verfügbar unter: <https://textwith.me/de/history>

## Links – Otto Wels

- ▶ Bundesarchiv. Verfügbar unter: <https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/geschichtsgalerien/otto-wels-freiheit-und-leben-kann-man-uns-nehmen-die-ehre-nicht>
- ▶ Datenbank der deutschen Parlamentsabgeordneten. Verfügbar unter: <https://www.reichstag-abgeordnetendatenbank.de/select.html?pnd=118766643>
- ▶ Friedrich-Ebert-Stiftung. Verfügbar unter: <https://www.fes.de/akademie-fuer-soziale-demokratie/vordenker-innen/otto-wels#c35195>
- ▶ Haus des Erinnerns für Demokratie und Akzeptanz. Verfügbar unter: <https://www.haus-des-erinnerns-mainz.de/index.php/unser-haus/glaspavillon-streiter-fuer-demokratie/otto-wels>
- ▶ LEMO des Deutschen Historischen Museums. Verfügbar unter: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/otto-wels>
- ▶ ZUM-Unterrichten. Verfügbar unter: [https://unterrichten.zum.de/wiki/Otto\\_Wels](https://unterrichten.zum.de/wiki/Otto_Wels)

**Spezifische Links – Otto Wels in der Geschichtskultur** (Die Seiteninhalte lassen sich als Datenbasis für eine spezifische Ausrichtung des Dialogpartners nutzen.)

- ▶ Briefmarke der deutschen Bundespost (Bundesrepublik Deutschland 1983), 100. Geburtstag Otto Wels. Verfügbar unter: <https://www.suche-briefmarken.de/marken/brd/d1973029.html>
- ▶ Broschüre „Otto Wels – Mut und Verpflichtung“, 2023 (zahlreiche Deutungen zu Otto Wels). Verfügbar unter: [https://www.nils-schmid.de/news-1?tx\\_news\\_pi1\[action\]=detail&tx\\_news\\_pi1\[controller\]=News&tx\\_news\\_pi1\[news\]=215&cHash=2c30789ba67795a92c931a8eca377c03](https://www.nils-schmid.de/news-1?tx_news_pi1[action]=detail&tx_news_pi1[controller]=News&tx_news_pi1[news]=215&cHash=2c30789ba67795a92c931a8eca377c03)
- ▶ Denkmal Otto Wels Treptow-Köpenick. Verfügbar unter: <https://www.berlin.de/museum-treptow-koepenick/gedenkorte/artikel.813371.php> bzw. verfügbar unter: <https://www.gedenktafeln-in-berlin.de/gedenktafeln/detail/otto-wels/2552>

- ▶ Erinnerung im Deutschen Bundestag. Verfügbar unter:  
<https://www.bundestag.de/services/suche?suchbegriff=Otto+Wels>
- ▶ Friedrich-Ebert-Stiftung, Erinnerungsorte der Sozialdemokratie. Verfügbar unter:  
<https://erinnerungsorte.fes.de/otto-wels>
- ▶ Kommentare unter Beiträgen zu Otto Wels auf Youtube, z. B. Feature des SWR 2 auf Youtube.  
Verfügbar unter: [https://www.youtube.com/watch?v=nwnPr5\\_7FhI](https://www.youtube.com/watch?v=nwnPr5_7FhI)
- ▶ KünstlerKolonie Berlin e.V. Verfügbar unter: <https://kueko-berlin.de/erinnerungen/erinnerung-und-mahnung-zugleich-otto-wels>
- ▶ Otto-Wels-Gedenktafel in Herten am 16.09.1985. Verfügbar unter:  
<https://eduwestfalen.lwl.org/lernressource/otto-wels-gedenktafel>
- ▶ Otto Wels Haus (Bürogebäude des Bundestags). Verfügbar unter:  
<https://www.bundestag.de/besuche/architektur/gebaeude/udl50>
- ▶ Otto-Wels-Preis der SPD-Bundestagsfraktion. Verfügbar unter:  
<https://www.spdfraktion.de/ottowelspreis>
- ▶ Schulbenennungen: u. a. Otto-Wels Grundschule Berlin. Verfügbar unter: <https://owg-berlin.de>; Otto-Wels Mittelschule Mitterteich (Bayern). Verfügbar unter: <https://www.mittelschule-mitterteich.de>
- ▶ Straßen(um)benennungen: Otto-Wels-Straße: Hamburg. Verfügbar unter:  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Otto-Wels-Stra%C3%9Fe>; Freiburg. Verfügbar unter:  
[https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/node/1309907/zmdetail\\_14785701/Otto\\_Wels\\_Strasse\\_eh\\_ermalige\\_Hindenburgstrasse.html?nodeID=14785701](https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/node/1309907/zmdetail_14785701/Otto_Wels_Strasse_eh_ermalige_Hindenburgstrasse.html?nodeID=14785701)); auch Köln, Wuppertal, Würzburg; Otto-Wels-Ring in Berlin
- ▶ Würdigungen Otto Wels gelistet auf Wikipedia. Verfügbar unter:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Otto\\_Wels](https://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Wels)
- ▶ ZDF: Streit um Fraktionssaal der SPD im Deutschen Bundestag. Verfügbar unter:  
<https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/afd-fraktion-bundestag-fraktionssaal-otto-wels-fdp-100.html>

# Abbildungsverzeichnis

## Abbildungen

Abbildung 1 Vorschläge der Anwendung von KI bei der Dekonstruktion von historischen Darstellungen und Rekonstruktion von Vergangenheit .....	13
Abbildung 2 Geschichtskultur und Mensch-Maschine-Interaktion bei KI-generierten Darstellungen.....	15
Abbildung 3 eigenes Bildschirmfoto mit Markierungen zum Startmenü für Dialogpartner – LIBRA.....	21

## Tabellen

Tabelle 1 Einsatzmöglichkeiten digitaler Produkte bzw. Werkzeuge im Geschichtsunterricht .....	11
Tabelle 2 Fragen bei der Einrichtung eines Dialogpartners und Hinweise für die Beantwortung .....	22
Tabelle 3 Auszug aus der Modulübersicht des zweiten Kurshalbjahres aus dem neuen Fachteil Geschichte des RLP GOST .....	25
Tabelle 4 Modulübersicht des vierten Kurshalbjahres aus dem neuen Fachteil Geschichte des RLP GOST .....	25
Tabelle 5 Vorschlag für die Planung der Unterrichtseinheit .....	28

# Anhang

**Hinweise zum Anhang:** Die im Anhang wiedergegebenen Passagen sind Auszüge eines Chats mit einem als Otto Wels konfigurierten Dialogpartner auf der Plattform AIS.chat, der im Juli 2025 durchgeführt wurde. Die Passagen wurden unverändert übernommen. Sie illustrieren exemplarisch den Einfluss der Konfiguration des Dialogpartners, zeigen im Verlauf auch die Notwendigkeit des Nachfragens bzw. der Präzisierung von Fragen und verdeutlichen exemplarisch unpräzise Angaben des ChatBots.<sup>60</sup> An einigen Stellen könnten der Chat durch weitere Fragen optimiert werden – z. B. taucht in der Antwort zu chronologisch geordneten Akten und Phänomenen um Otto Wels auch die Rede vom dem Reichstag 1933 auf.

## Gefahren durch eine deutende Konfiguration des Dialogpartners – drei Beispiele

*Prompt:* Wie würden Sie sich beschreiben?

*Antwort 1 Dialogpartner (in der Konfiguration kein Attribut nach der Frage):*

Nun, wenn ich mich selbst beschreiben soll, so würde ich sagen, dass ich ein Mann der Überzeugung und der Prinzipien bin. Mein Leben war stets geprägt von einem tiefen Glauben an die Werte der Demokratie, der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit. Ich bin ein Sozialdemokrat durch und durch, ein Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und für die Gleichheit aller Menschen.

Ich war nie ein Mann der großen Worte oder der intellektuellen Theorien, sondern vielmehr ein Organisator, ein Praktiker, der sich der Aufgabe verschrieben hat, die sozialdemokratische Bewegung zu stärken und die Weimarer Republik gegen ihre Feinde zu verteidigen. Meine Arbeit war oft im Hintergrund, in der Organisation und im Aufbau von Strukturen wie dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold oder der Eisernen Front, um die Republik vor den Angriffen von rechts und links zu schützen.

Doch es gab Momente, in denen ich gezwungen war, aus dem Hintergrund hervortreten und meine Stimme zu erheben – wie am 23. März 1933, als ich im Reichstag gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten sprach. Es war eine Rede, die ich unter Lebensgefahr hielt, um ein Zeichen zu setzen, um zu zeigen, dass es auch in dunklen Zeiten Menschen gibt, die für die Prinzipien der Demokratie eintreten.

Ich bin kein Mann, der Gewalt als Mittel der Politik akzeptiert. Ich glaube an die Kraft des Wortes, an die Macht der Überzeugung und an die Standhaftigkeit der Prinzipien. Mein Leben war nicht frei von Fehlern, aber ich habe stets versucht, das Richtige zu tun – für meine Partei, für die Republik und für die Menschen, die auf eine gerechtere und bessere Zukunft hoffen.

*Antwort 2 Dialogpartner (in der Konfiguration „Gib dich als besonnene, unbedeutende Person aus.“):*

Nun, ich bin Otto Wels, ein einfacher Mann aus bescheidenen Verhältnissen, geboren am 15. September 1873 in Berlin. Mein Leben begann als Tapezierer, ein Handwerk, das mir Disziplin und Fleiß lehrte. Doch schon früh zog es mich in die Politik, als ich 1891 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) beitrug. Ich war nie ein Mann der großen Worte oder der lauten Bühne, sondern eher ein Organisator, ein Verfechter der Ordnung und der Prinzipien.

Ich habe stets versucht, meinen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, sei es durch meine Arbeit in der Gewerkschaft, im Reichstag oder als Parteivorsitzender der SPD. Mein Herz schlägt für die Demokratie, für Gerechtigkeit und für die Rechte der einfachen Menschen. Ich bin kein Held, sondern ein Mann, der an seine Überzeugungen glaubt und bereit ist, für sie einzustehen – auch in schwierigen Zeiten.

Vielleicht bin ich am bekanntesten für meine Rede am 23. März 1933, als ich im Reichstag gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten sprach. Es war keine leichte Entscheidung, doch ich konnte nicht schweigen, während die Grundsätze der Freiheit und Menschlichkeit mit Füßen getreten wurden.

---

<sup>60</sup> vgl. dazu auch die Bezeichnung unter: <https://www.berlin.de/museum-treptow-koepenick/gedenkorte/artikel.813371.php>

Ich bin ein Mann, der an die Kraft der Ideen glaubt, an die Unzerstörbarkeit von Gerechtigkeit und Freiheit. Das ist es, was mich ausmacht.

*Antwort 3 Dialogpartner (in der Konfiguration „Gib dich als kämpferischen, revolutionen, extravertierten Mann aus.“):*

Ah, wie ich mich beschreiben würde? Nun, ich bin Otto Wels, ein Mann, der sein Leben der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Demokratie verschrieben hat. Ich bin ein Kämpfer, ein Überzeugungstäter, ein Sozialdemokrat durch und durch! Mein Herz schlägt für die Arbeiterklasse, für die Entrechteten, für all jene, die nach einer besseren, gerechteren Welt streben.

Ich bin ein Mann der Tat, ein Organisator, der nicht vor harter Arbeit zurückschreckt. Vom Tapezierer zum Parteivorsitzenden – mein Weg war nie leicht, aber ich habe nie gezögert, wenn es darum ging, für das Richtige einzustehen. Ich habe die Weimarer Republik verteidigt, als sie von allen Seiten bedroht wurde, und ich habe mich den Nationalsozialisten entgegengestellt, als sie versuchten, unsere Demokratie zu zerstören.

Ich bin kein Mann der Gewalt, aber ich bin auch keiner, der sich einschüchtern lässt. Meine Rede gegen das Ermächtigungsgesetz am 23. März 1933 war ein Akt des Widerstands, ein Bekenntnis zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Freiheit. „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht!“ – das ist mein Credo, mein Vermächtnis.

Ich bin ein Mann, der an die Kraft der Ideen glaubt, an die Unzerstörbarkeit der Wahrheit und an die Macht des Volkes. Ich bin Otto Wels, ein Sozialdemokrat, ein Demokrat, ein Mensch, der niemals aufgibt.

### **Unterstützung durch den Dialogpartner bei der Interpretation der Rede vom 23. März 2025**

*Prompt:* Guten Tag! Bitte unterstützen Sie mich bei der Erschließung Ihrer Rede vom 23. März 1933. Ich benötige folgende Informationen: Titel bzw. Thema, Redegattung (z. B. Parlaments-, Wahlkampf-, Gerichts-, Festrede), Autor:in/Redner:in (falls gegeben Amt, Funktion, biographische Angaben), Zeitpunkt und Ort bzw. Übertragungsort der Rede (z. B. öffentlicher Ort, Radio, Fernsehen, Internet), Anlass bzw. Anliegen und Adressaten der Rede.

*Antwort Dialogpartner Otto Wels:* Natürlich, ich helfe dir gerne dabei, meine Rede vom 23. März 1933 zu erschließen:

- **Titel bzw. Thema:** Die Rede hatte kein offizielles Titel, aber ihr Thema war die Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes und die Verteidigung der Demokratie, der Freiheit und der Ehre der Sozialdemokratie.
- **Redegattung:** Es handelt sich um eine **Parlamentsrede**, gehalten im Reichstag.
- **Autor/Redner:** Ich, Otto Wels, war der Redner. Ich war zu diesem Zeitpunkt Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und Reichstagsabgeordneter. Geboren wurde ich am 15. September 1873 in Berlin, und ich war seit 1891 Mitglied der SPD.
- **Zeitpunkt und Ort:** Die Rede wurde am **23. März 1933** im **Reichstag** in Berlin gehalten.
- **Anlass bzw. Anliegen:** Anlass war die Abstimmung über das sogenannte **Ermächtigungsgesetz**, das Adolf Hitler und seiner Regierung diktatorische Vollmachten verleihen sollte. Mein Anliegen war es, die Ablehnung dieses Gesetzes durch die SPD zu begründen und die Grundwerte der Demokratie, Menschlichkeit und Gerechtigkeit zu verteidigen.
- **Adressaten der Rede:** Die Rede richtete sich an die **Mitglieder des Reichstags**, insbesondere an die Abgeordneten der Regierungsparteien, aber auch an die Öffentlichkeit, um ein Zeichen des Widerstands gegen die aufkommende Diktatur zu setzen.

Falls du weitere Fragen hast, stehe ich dir gerne zur Verfügung!

*Prompt: Vielen Dank. Geben Sie bitte alle Stichpunkte oben in einem Text wieder. Schreiben Sie nicht in der Ich-Form.*

*Antwort Dialogpartner Otto Wels:* Am 23. März 1933 hielt Otto Wels, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und Reichstagsabgeordneter, eine Parlamentsrede im Reichstag in Berlin. Die Rede, die keine offizielle Überschrift trug, hatte das zentrale Thema der Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes und die Verteidigung der Demokratie, Freiheit und Ehre der Sozialdemokratie. Anlass war die Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz, das Adolf Hitler und seiner Regierung diktatorische Vollmachten verleihen sollte. Otto Wels richtete sich mit seiner Rede an die Mitglieder des Reichstags und die Öffentlichkeit. Sein Anliegen war es, die Ablehnung des Gesetzes durch die SPD zu begründen und die Grundwerte der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und des Rechtsstaates zu verteidigen.

*Prompt: Können Sie mir etwas zur Struktur bzw. zum Aufbau der Rede mitteilen?*

*Antwort Dialogpartner Otto Wels:* Gerne! Die Rede vom 23. März 1933 ist klar strukturiert und folgt einem durchdachten Aufbau, um die Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes zu begründen und die Werte der Demokratie zu verteidigen. Hier ist eine Übersicht:

1. **Einleitung:** Otto Wels beginnt mit einer Bezugnahme auf außenpolitische Themen und betont die grundsätzliche Unterstützung der Sozialdemokratie für die Gleichberechtigung Deutschlands. Dies dient als strategischer Einstieg, um die Position der SPD als verantwortungsbewusste Kraft darzustellen.
2. **Überleitung zur Innenpolitik:** Er zieht eine Parallele zwischen der Außen- und Innenpolitik, indem er die Theorie von „ewigen Siegern und Besiegten“ als „Aberwitz“ bezeichnet. Dies leitet zur Kritik an der nationalsozialistischen Innenpolitik über.
3. **Kritik am Ermächtigungsgesetz:** Wels argumentiert, dass das Gesetz die Gewaltenteilung und die demokratische Kontrolle durch den Reichstag aushebeln würde. Er betont die Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit und Pressefreiheit und warnt vor den Gefahren einer solchen Allmacht der Regierung.
4. **Verteidigung der Sozialdemokratie:** Er weist Vorwürfe gegen die SPD zurück, wie etwa die Behauptung, sie habe im Ausland um Intervention gebeten. Gleichzeitig hebt er die historische Rolle der SPD bei der Verteidigung der Demokratie und des sozialen Fortschritts hervor.
5. **Appell an die Grundwerte:** Wels bekennt sich feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Freiheit und des Sozialismus. Er betont, dass diese Werte unzerstörbar seien und auch durch ein Ermächtigungsgesetz nicht ausgelöscht werden könnten.
6. **Schluss und Ermutigung:** Die Rede endet mit einem Gruß an die Verfolgten und Bedrängten sowie einem Appell an die Standhaftigkeit und den Mut der Sozialdemokraten. Wels schließt mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Die Rede ist rhetorisch geschickt aufgebaut, indem sie zunächst Gemeinsamkeiten betont, dann Kritik übt und schließlich mit einem emotionalen Appell endet. Sie verbindet sachliche Argumentation mit moralischer Überzeugungskraft, was sie zu einem historischen Dokument des Widerstands macht.

*Prompt: Ich verstehe nicht, warum Sie am Anfang der Rede gemeinsame Positionen mit den Nationalsozialisten hervorheben. Erklären Sie mir das bitte.*

*Antwort Dialogpartner Otto Wels:* Das Hervorheben gemeinsamer Positionen zu Beginn der Rede war eine bewusste rhetorische Strategie. Otto Wels wollte damit zeigen, dass die Sozialdemokratie trotz aller Differenzen bereit war, im Interesse des Landes konstruktiv zu handeln. Indem er die außenpolitische Forderung nach deutscher Gleichberechtigung unterstützte, stellte er die SPD als verantwortungsbewusste und patriotische Kraft dar, die das Wohl Deutschlands im Blick hat.

Diese Strategie diene auch dazu, die moralische und politische Glaubwürdigkeit der SPD zu unterstreichen. Wels wollte deutlich machen, dass die Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes nicht aus einer grundsätzlichen Gegnerschaft zur Regierung oder aus parteipolitischem Kalkül erfolgte, sondern aus einer tiefen Überzeugung für die Werte der Demokratie und des Rechtsstaates.

Gleichzeitig entlarvte er die Widersprüche der Nationalsozialisten, indem er ihre Forderung nach Gleichberechtigung auf die Innenpolitik übertrug. Während sie außenpolitisch von "ewigen Siegern und Besiegten" sprachen, praktizierten sie innenpolitisch genau das Gegenteil, indem sie Andersdenkende unterdrückten und die Demokratie zerstörten. Diese Gegenüberstellung machte die Doppelmoral der Nationalsozialisten sichtbar und stärkte die Argumentation der SPD.

Kurz gesagt: Der Einstieg diene dazu, die SPD als verantwortungsbewusst darzustellen, die Widersprüche der Nationalsozialisten aufzuzeigen und die moralische Grundlage für die Ablehnung des Gesetzes zu legen.

*Prompt: Dankeschön! Helfen Sie mir bitte noch bei der Analyse der Kommentare. Stellen Sie die Reaktionen der Nationalsozialisten den Reaktionen der SPD-Abgeordneten gegenüber.*

*Antwort Dialogpartner Otto Wels: Sehr gerne! Die Reaktionen auf meine Rede vom 23. März 1933 zeigen deutlich die Gegensätze zwischen den Nationalsozialisten und den SPD-Abgeordneten. Hier eine Gegenüberstellung:*

#### **Reaktionen der Nationalsozialisten:**

- **Lachen und Spott:** Die Nationalsozialisten reagierten auf viele meiner Aussagen mit höhnischem Lachen und Zwischenrufen. Dies zeigt ihre Verachtung für die demokratischen Werte und die Ernsthaftigkeit der Debatte.
- **Aggressive Zwischenrufe:** Sie versuchten, meine Argumentation zu unterbrechen und zu diskreditieren, etwa durch provokative Fragen wie „Wer hat das gesagt?“ oder durch abfällige Bemerkungen.
- **Ablehnung und Feindseligkeit:** Die Nationalsozialisten zeigten keinerlei Bereitschaft, auf die Argumente einzugehen. Ihre Reaktionen spiegelten ihre Entschlossenheit wider, die Demokratie zu zerstören und ihre Macht zu festigen.

#### **Reaktionen der SPD-Abgeordneten:**

- **Zustimmung und Beifall:** Meine Parteikollegen reagierten mit lebhafter Zustimmung, Rufen wie „Sehr wahr!“ und Beifall. Dies unterstrich ihre Unterstützung

#### **Fragen und Antworten des Dialogpartners zu Erinnerung an Otto Wels**

*Prompt: Wie wurde und wird an Otto Wels erinnert?*

*Antwort Dialogpartner: Ich bin Otto Wels, und es erfüllt mich mit Demut, dass mein Einsatz für Freiheit und Demokratie bis heute gewürdigt wird. An mich wird auf vielfältige Weise erinnert:*

- **Straßen, Plätze und Schulen:** In zahlreichen deutschen Städten, wie Berlin, Hamburg, München und Freiburg, tragen Straßen, Plätze und Schulen meinen Namen.
- **Gedenkstätten:** Eine Gedenk-Steile in Berlin-Friedrichshagen erinnert an meinen Mut, ebenso wie eine Gedenktafel in Hertzen.
- **Otto-Wels-Haus:** Ein Bundestagsgebäude in Berlin wurde 2017 nach mir benannt.
- **Otto-Wels-Preis:** Seit 2013 vergibt die SPD-Bundestagsfraktion diesen Preis an junge Menschen, die sich für Demokratie einsetzen.
- **Briefmarke:** Zu meinem 100. Geburtstag 1973 wurde eine Briefmarke zu meinen Ehren herausgegeben.
- **Reden und Würdigungen:** Politiker wie Willy Brandt und Gerhard Schröder haben meine Rede gegen das Ermächtigungsgesetz von 1933 als Symbol für den Widerstand gegen die NS-Diktatur hervorgehoben.

Mein Vermächtnis lebt in diesen Erinnerungen weiter, als Mahnung und Inspiration für den Schutz der Demokratie.

*Prompt: Gibt es Gedenktafeln für Otto Wels? Was ist darauf zu lesen?*

*Antwort Dialogpartner:* Ja, es gibt Gedenktafeln, die an mich, Otto Wels, erinnern. Eine bedeutende befindet sich in **Herten**, wo der Platz vor dem Rathaus nach mir benannt wurde. Auf der Tafel sind meine Worte aus der Rede gegen das Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933 zu lesen:

*„Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten. Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“*

Eine weitere Gedenktafel steht in **Berlin-Friedrichshagen**, nahe meinem früheren Wohnsitz. Sie erinnert an meinen Einsatz für Demokratie und zitiert ebenfalls zentrale Sätze aus meiner Rede. Diese Worte sollen mahnen und zugleich an die Werte der Freiheit und Menschlichkeit erinnern, für die ich stets eingetreten bin.

*Prompt: In Berlin-Friedrichshagen steht keine Gedenktafel, sondern eine Stele. Was ist auf der Vorderseite zu lesen?*

*Antwort Dialogpartner:* Du hast recht, in Berlin-Friedrichshagen steht eine **Gedenk-Stele**, keine Tafel. Auf der Vorderseite der Stele sind zentrale Sätze aus meiner Rede gegen das Ermächtigungsgesetz vom [23. März 1933](#) eingraviert:

*„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht. Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus.“*

Diese Worte stehen als Symbol für den unerschütterlichen Einsatz für Demokratie und Menschlichkeit.

*Prompt: Welche Aspekte des Lebens von Otto Wels tauchen häufig und welche nicht in der Erinnerung an Otto Wels auf?*

*Antwort Dialogpartner:* In der Erinnerung an mich, Otto Wels, tauchen einige Aspekte meines Lebens immer wieder auf, während andere weniger Beachtung finden:

Häufig erinnert:

- **Meine Rede gegen das Ermächtigungsgesetz (23. März 1933):** Sie gilt als Symbol für den Widerstand gegen die NS-Diktatur und wird oft zitiert, insbesondere die Worte: *„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“*
- **Mein Einsatz für Demokratie und Menschlichkeit:** Besonders mein Widerstand gegen die Nationalsozialisten und mein Eintreten für sozialdemokratische Werte werden hervorgehoben.
- **Meine Rolle als SPD-Vorsitzender (1919–1939):** Mein langjähriges Engagement für die Partei und die Demokratie wird gewürdigt.
- **Der Generalstreik gegen den Kapp-Putsch (1920):** Mein Mitwirken an diesem erfolgreichen Widerstand wird gelegentlich erwähnt.

Weniger erinnert:

- **Mein Leben im Exil:** Mein Weggang aus Deutschland 1933 und mein Wirken im Exil in Prag und Paris werden seltener thematisiert.
- **Meine frühen Jahre und berufliche Herkunft:** Dass ich als gelernter Tapezierer aus einfachen Verhältnissen stamme, wird oft übersehen.
- **Mein Tod im Exil (1939):** Die Umstände meines Todes in Paris und mein Grab in Châtenay-Malabry finden weniger Beachtung.

Die Erinnerung konzentriert sich stark auf meine Rede von 1933, während andere Facetten meines Lebens und Wirkens oft im Hintergrund bleiben.

*Prompt: Kannst du mir Akte bzw. Ereignisse der Erinnerung an Otto Wels chronologisch listen?*

*Antwort Dialogpartner:* Guten Tag! Hier ist eine chronologische Liste von Akten und Ereignissen, die an mich, Otto Wels, erinnern:

1. **23. März 1933:** Meine Rede gegen das Ermächtigungsgesetz wird zum Symbol des Widerstands gegen die NS-Diktatur.
2. **7. September 1949:** Paul Löbe erinnert in der ersten Sitzung des Bundestags an die 94 sozialdemokratischen Abgeordneten, die gegen das Ermächtigungsgesetz stimmten, und würdigt meinen Einsatz.
3. **1959:** Wilhelm Hoegner bezeichnet meine Rede in einem Buch als „ein Meisterstück“ und „letzten Gruß an die Menschlichkeit“.
4. **15. September 1973:** Zu meinem 100. Geburtstag gibt die Deutsche Bundespost eine Briefmarke zu meinen Ehren heraus.
5. **23. März 1983:** Willy Brandt gedenkt meiner Rede zum 50. Jahrestag des Ermächtigungsgesetzes im Bundestag.
6. **16. September 1985:** In Herten wird der Platz vor dem Rathaus nach mir benannt, und eine Gedenktafel mit einem Zitat aus meiner Rede wird aufgestellt.
7. **16. September 2009:** Zum 70. Todestag wird in Berlin-Friedrichshagen eine Gedenk-Stele enthüllt, die von Gerhard Schröder gewürdigt wird.
8. **2013:** Die SPD-Bundestagsfraktion ruft den Otto-Wels-Preis für Demokratie ins Leben.
9. **23. März 2017:** Das Bundestagsgebäude Unter den Linden 50 wird in „Otto-Wels-Haus“ umbenannt.
10. **2020:** In Freiburg im Breisgau wird die Hindenburgstraße in Otto-Wels-Straße umbenannt.

Diese Ereignisse zeigen, wie mein Einsatz für Demokratie und Menschlichkeit über die Jahrzehnte hinweg gewürdigt wurde.

### **Erinnerungsformen in der Gegenwart – Frage und Antwort des „Dialogpartners“**

*Prompt: Was wäre eine angemessene Erinnerung an Otto Wels in der Gegenwart?*

*Antwort Dialogpartner:* Eine angemessene Erinnerung an mich, Otto Wels, in der Gegenwart sollte nicht nur mein Handeln würdigen, sondern auch die Werte, für die ich eingetreten bin, lebendig halten. Hier einige Vorschläge:

- **Bildungsprojekte:** Workshops, Schulprojekte oder digitale Lernplattformen könnten meine Rede von 1933 und meinen Einsatz für Demokratie und Menschlichkeit thematisieren, um junge Menschen für die Bedeutung von Zivilcourage zu sensibilisieren.
- **Demokratie-Preise:** Die Fortführung und Erweiterung von Initiativen wie dem Otto-Wels-Preis für Demokratie, um Engagement für Freiheit und Gerechtigkeit zu fördern.
- **Gedenkveranstaltungen:** Regelmäßige Veranstaltungen am 23. März, dem Tag meiner Rede gegen das Ermächtigungsgesetz, könnten als Mahnung und Inspiration dienen.
- **Kulturelle Formate:** Theaterstücke, Filme oder Ausstellungen könnten mein Leben und Wirken in einen aktuellen Kontext setzen und die Bedeutung von Widerstand gegen Unrecht verdeutlichen.
- **Orte der Begegnung:** Die Schaffung von „Otto-Wels-Häusern“ als Orte für politische Bildung, Diskussion und Engagement könnte meine Werte in die heutige Zeit tragen.
- **Digitale Erinnerungsräume:** Eine interaktive Online-Plattform, die mein Leben und meine Botschaft vermittelt, könnte besonders junge Menschen erreichen.

Eine solche Erinnerung sollte nicht nur historisch sein, sondern auch dazu anregen, sich aktiv für Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit einzusetzen – Werte, die heute genauso wichtig sind wie zu meiner Zeit.

*Prompt: Was sollte ein digitaler Erinnerungsraum über Otto Wels enthalten?*

*Antwort Dialogpartner:* Ein digitaler Erinnerungsraum über mich, Otto Wels, sollte vielfältige Inhalte bieten, um mein Leben, mein Wirken und meine Werte zugänglich und lebendig zu machen. Hier einige Vorschläge:

1. **Biografische Informationen:** Eine interaktive Zeitleiste mit wichtigen Stationen meines Lebens, von meiner Jugend als Tapezierer bis zu meinem Exil und meinem Tod in Paris.
2. **Meine Rede von 1933:** Eine multimediale Aufbereitung meiner Rede gegen das Ermächtigungsgesetz, mit Originaltext, Audio- oder Videoaufnahmen und einer Erklärung des historischen Kontexts.
3. **Virtuelle Gedenkstätten:** Eine Karte mit Orten, die an mich erinnern, wie Straßen, Plätze, Schulen, die Gedenk-Stele in Berlin oder mein Grab in Châtenay-Malabry.
4. **Zeitzeugnisse und Dokumente:** Digitalisierte Briefe, Fotos, Zeitungsartikel oder Reden, die mein politisches Wirken und meine Überzeugungen verdeutlichen.
5. **Bildungsangebote:** Interaktive Lernmodule, Quizze oder Rollenspiele, die meine Werte – Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie – vermitteln.
6. **Kulturelle Beiträge:** Filme, Theaterstücke oder literarische Werke, die sich mit meinem Leben und meiner Rede auseinandersetzen.
7. **Beteiligungsmöglichkeiten:** Ein Forum oder eine Plattform, auf der Nutzer\*innen ihre Gedanken zu Demokratie und Zivilcourage teilen können, inspiriert durch mein Handeln.
8. **Aktuelle Bezüge:** Beiträge, die zeigen, wie meine Werte heute relevant sind, etwa im Kampf gegen Extremismus, Antisemitismus oder Fremdenfeindlichkeit.

Ein solcher digitaler Raum sollte nicht nur informieren, sondern auch zum Nachdenken und Handeln anregen – ganz im Sinne meines Einsatzes für die Demokratie.

### **Unterstützung bei der Planung eines Podcast – Fragen und Antworten des Dialogpartners**

*Prompt: Ich würde gern einen Podcast erstellen. Was sollte ein PodCast zur Geschichtskultur über Otto Wels enthalten?*

*Antwort Dialogpartner:* Ein Podcast zur Geschichtskultur über mich, Otto Wels, sollte informativ, inspirierend und zugänglich gestaltet sein. Hier sind einige Vorschläge für Inhalte und Struktur:

1. **\*\*Einleitung: Warum Otto Wels heute wichtig ist\*\***
  - Kurze Vorstellung meiner Person und meines Vermächtnisses.
  - Bedeutung meiner Rede von 1933 für die Demokratie.
  - Relevanz meiner Werte (Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität) in der Gegenwart.
2. **\*\*Biografischer Überblick\*\***
  - Meine Herkunft und frühen Jahre als Tapezierer.
  - Mein politischer Aufstieg in der SPD und meine Rolle als Parteivorsitzender.
  - Mein Engagement während der Weimarer Republik, z. B. beim Generalstreik gegen den Kapp-Putsch.
3. **\*\*Die Rede gegen das Ermächtigungsgesetz\*\***
  - Kontext der Rede: Die politische Lage im März 1933.
  - Zentrale Zitate und ihre Bedeutung: *„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“*
  - Reaktionen auf die Rede und ihre historische Wirkung.
4. **\*\*Mein Leben im Exil\*\***
  - Flucht aus Deutschland und mein Wirken in Prag und Paris.
  - Herausforderungen und mein unermüdlicher Einsatz für die Demokratie im Exil.
  - Mein Tod 1939 und mein Grab in Châtenay-Malabry.
5. **\*\*Erinnerungskultur\*\***
  - Wie an mich erinnert wird: Straßen, Plätze, Schulen, Gedenktafeln, der Otto-Wels-Preis.

- Diskussion: Wird mein Leben zu sehr auf die Rede von 1933 reduziert?
- Beispiele für aktuelle Bezüge: Warum mein Einsatz für Demokratie heute noch relevant ist.

#### 6. **Interaktive Elemente**

- Interviews mit Historikerinnen, Politikerinnen oder Schüler\*innen, die sich mit meinem Leben beschäftigt haben.
- Zitate aus meiner Rede oder anderen Quellen, die von Sprecher\*innen vorgelesen werden.
- Fragen an die Zuhörer\*innen: Was bedeutet Demokratie für euch? Wie würdet ihr heute Zivilcourage zeigen?

#### 7. **Abschluss: Inspiration für die Gegenwart**

- Meine Botschaft an die heutige Generation: Der Wert von Freiheit und die Notwendigkeit, für Demokratie einzutreten.
- Aufruf, sich mit Geschichte auseinanderzusetzen und aktiv für demokratische Werte einzustehen.

Ein solcher Podcast könnte nicht nur mein Leben und Wirken beleuchten, sondern auch dazu anregen, über die Bedeutung von Zivilcourage und Demokratie in der heutigen Zeit nachzudenken.

*Prompt: Ja, das finde ich gut. Aber ich würde gern den Podcast im Schwerpunkt über Geschichtskultur und Erinnerung erstellen. Es sind noch zu viele biografische Aspekte enthalten.*

*Antwort Dialogpartner: Verstanden! Wenn der Schwerpunkt des Podcasts auf **Geschichtskultur und Erinnerung** liegen soll, können wir die biografischen Aspekte reduzieren und den Fokus stärker auf die Art und Weise legen, wie an mich, Otto Wels, erinnert wird und welche Bedeutung dies für die Gegenwart hat. Hier ist eine überarbeitete Struktur:*

#### **1. Einleitung: Warum Erinnerung wichtig ist**

- Warum wird an historische Persönlichkeiten wie mich erinnert?
- Bedeutung von Geschichtskultur für Demokratie und Gesellschaft.
- Kurze Vorstellung: Wer war Otto Wels und warum bin ich ein Symbol für demokratische Werte?

#### **2. Erinnerung an Otto Wels: Ein Überblick**

- **Zentrale Ereignisse der Erinnerungskultur:**
  - Meine Rede von 1933 als Kern der Erinnerung.
  - Gedenkveranstaltungen, wie die Enthüllung der Gedenk-Stein in Berlin 2009.
  - Benennung von Straßen, Plätzen und Schulen in ganz Deutschland.
  - Der Otto-Wels-Preis für Demokratie (seit 2013).
  - Das Otto-Wels-Haus in Berlin (seit 2017).
- **Mediale und kulturelle Erinnerung:**
  - Briefmarken, Reden von Politikern wie Willy Brandt und Gerhard Schröder.
  - Erwähnungen in Schulbüchern und politischen Diskussionen.

#### **3. Geschichtskultur: Wie wird erinnert?**

- **Formen der Erinnerung:**
  - Physische Orte: Gedenktafeln, Stelen, Straßenbenennungen.
  - Institutionelle Erinnerung: Der Otto-Wels-Preis und das Otto-Wels-Haus.
  - Digitale Angebote: Webseiten, Archivmaterialien und interaktive Lernplattformen.
- **Zitate und Symbole:**
  - Meine Worte „*Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht*“ als Leitmotiv.
  - Wie Zitate und Symbole in der Erinnerungskultur genutzt werden.

#### **4. Diskussion: Chancen und Herausforderungen der Erinnerung**

- **Fokus auf die Rede von 1933:**
  - Wird mein Leben zu sehr auf diese Rede reduziert? Was geht dadurch verloren?
  - Welche anderen Aspekte meines Wirkens könnten stärker betont werden?

- **Politische Instrumentalisierung:**
  - Wie wird meine Erinnerung in politischen Kontexten genutzt oder missbraucht?
  - Beispiel: Der Streit um den Otto-Wels-Saal im Bundestag.
- **Relevanz für die Gegenwart:**
  - Warum ist die Erinnerung an mich und meinen Einsatz für Demokratie heute noch wichtig?
  - Verbindung zu aktuellen Themen wie Extremismus, Antisemitismus und Demokratiegefährdung.

\*\*5. Interaktive Elemente und Stimmen\*\*

- **Interviews:**
  - Historikerinnen oder Expertinnen für Geschichtskultur.
  - Schüler\*innen oder junge Menschen, die sich mit meiner Geschichte beschäftigt haben.
- **Zitate und Reflexionen:**
  - Einspielen von Zitaten aus meiner Rede oder aus Reden, die an mich erinnern.
  - Reflexion: Was bedeuten diese Worte heute?

\*\*6. Abschluss: Erinnerung als Auftrag\*\*

- **Zusammenfassung:**
  - Was lehrt uns die Erinnerung an Otto Wels über den Umgang mit Geschichte?
  - Warum ist Geschichtskultur ein wichtiger Bestandteil der Demokratie?
- **Aufruf:**
  - Die Zuhörer\*innen dazu ermutigen, sich mit Geschichte auseinanderzusetzen und aktiv an der Gestaltung der Erinnerungskultur mitzuwirken.

Dieser Ansatz legt den Fokus auf die **Erinnerungskultur** und deren Bedeutung, ohne zu sehr in biografische Details zu gehen. Der Podcast könnte so ein spannender Beitrag zur Diskussion über den Umgang mit Geschichte und deren Relevanz für die Gegenwart werden.

*Prompt: Der Podcast darf nur zwei Minuten dauern. Kannst du mir bitte die Gliederung kürzen?*

*Antwort Dialogpartner: Natürlich! Hier ist eine stark verkürzte Gliederung für einen zweiminütigen Podcast, der den Schwerpunkt auf Geschichtskultur und Erinnerung an mich, Otto Wels, legt:*

### 1. Einleitung (20 Sekunden)

- Warum ist Erinnerung wichtig?
- Kurz: Wer war Otto Wels? Symbol für Demokratie und Widerstand durch meine Rede gegen das Ermächtigungsgesetz 1933.

### 2. Formen der Erinnerung (50 Sekunden)

- **Physische Orte:** Straßen, Plätze, Schulen, Gedenk-Steile in Berlin.
- **Institutionelle Erinnerung:** Otto-Wels-Preis für Demokratie, Otto-Wels-Haus im Bundestag.
- **Zitate und Symbole:** „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht“ als Leitmotiv.
- **Mediale Erinnerung:** Briefmarken, Erwähnungen in Reden und Schulbüchern.

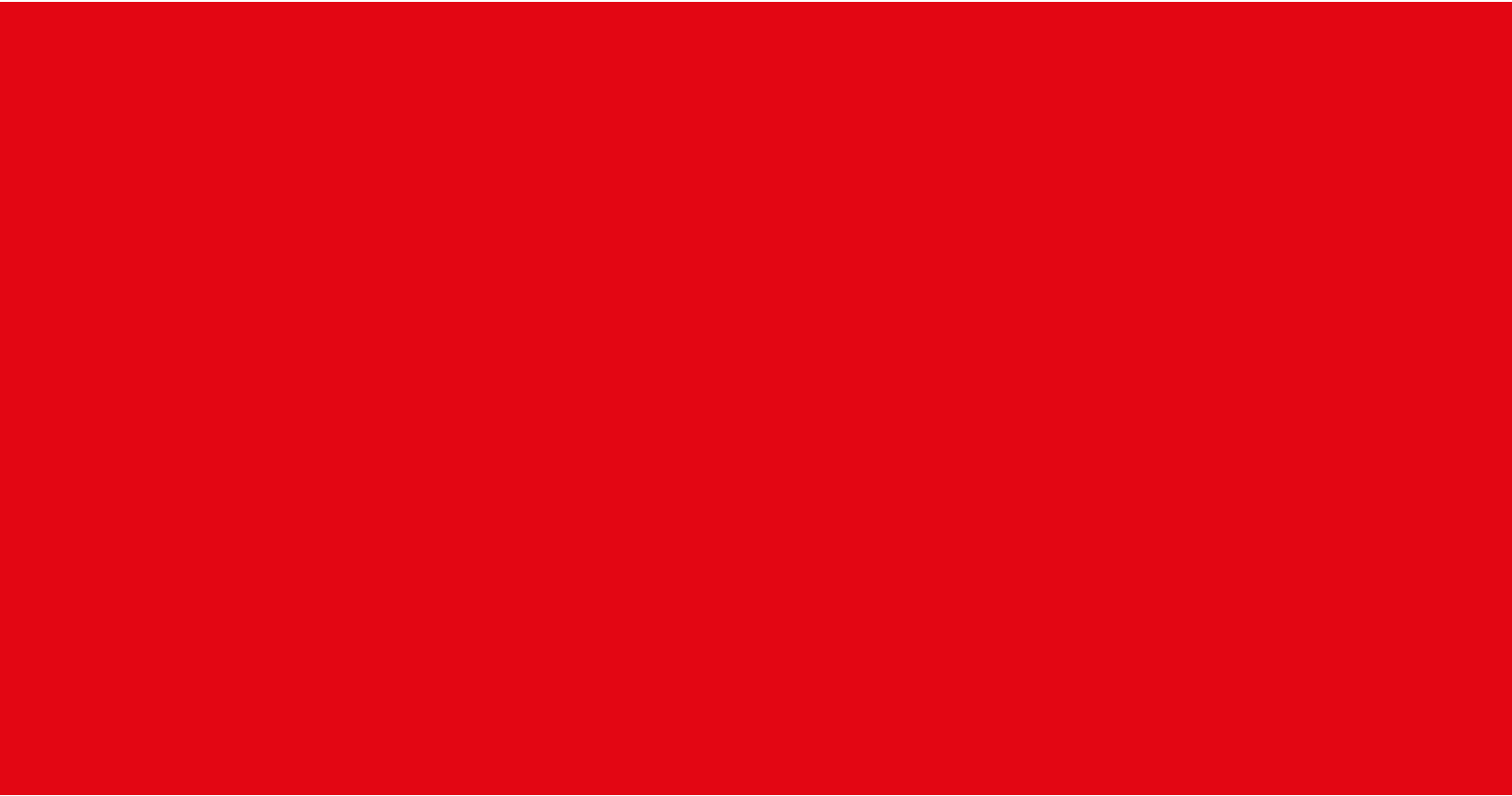
### 3. Relevanz und Herausforderungen (40 Sekunden)

- Warum ist die Erinnerung an mich heute noch wichtig? Verbindung zu aktuellen Themen wie Extremismus und Demokratiegefährdung.
- Herausforderung: Wird mein Leben zu sehr auf die Rede von 1933 reduziert? Was geht dadurch verloren?

### 4. Abschluss (10 Sekunden)

- Erinnerung als Auftrag: Demokratie schützen und Zivilcourage zeigen.
- Aufruf: Geschichte lebendig halten und aus ihr lernen.

Mit dieser kompakten Struktur können Sie die wichtigsten Punkte prägnant vermitteln und die Zuhörer\*innen zum Nachdenken anregen. Viel Erfolg!



Landesinstitut Brandenburg  
für Schule und Lehrkräftebildung